Donnerstag, den 13. April 1933

Nr. 88. Jahrgang 115

Soester Kreisblatt

Die nationale Zeitung für alle Volkskreise

Soester Zeitung und Tageblatt, früher licher Publikationskraft der Behörden

Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher Publikationskraft der Behörden des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesestr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 22 539

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Der 1. Mai

als „Feiertag der nationalen Arbeit"

Das Gesetz

Im Reichsgesetzblatt Nr. 37 wird das **Gesetz über die Einführung des Feiertages der nationalen Arbeit am 1. Mai** veröffentlicht.

Für diesen Tag finden die für den Neujahrstag geltenden reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen Anwendung. Weitere Bestimmungen kann der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erlassen.

Die Bedeutung

Von zuständiger Seite wird zu der Bedeutung des 1. Mai erklärt:

Die Regierung hat den 1. Mai zum Feiertag der deutschen Arbeiter erklärt. Dies bedeutet kein Zugeständnis an die Ideologie des Marxismus. Der 1. Mai ist geschaffen zum Feiern. Er ist für den nordischen Menschen die Zeit des Frühlingseinzuges, und nur deshalb konnte er in der deutschen Arbeiterschaft einen solchen Widerhall finden.

Am 1. Mai soll nicht das Arbeitserzeugnis, auch nicht der Arbeitsvorgang im Mittelpunkt unserer Gedanken stehen, sondern

der deutsche Arbeiter selbst.

Die Zeiten, in denen man in den technischen Arbeitsvorgängen den Kern aller Dinge sah, sind endgültig vorbei. Der Arbeiter, der vor Verdun und in Flandern ein guter Kamerad war, soll sich an diesem Tage bewußt werden, daß er

ein vollwertiges Mitglied in der Zahl der deutschen Stände

darstellt. Er soll erkennen, daß er seine Interessen nicht im Klassenkampf wahren muß, sondern daß alle deutschen Stände es als eine Lebensnotwendigkeit des deutschen Volkes ansehen, daß die wirtschaftliche Existenz des deutschen Arbeiters und sein berechtigter Anteil an dem Ertrag seiner Arbeit gesichert sind.

Die Macht eines Volkes beruht in dem geschlossenen Einsatz seiner Kräfte.

Ein geschlossener Einsatz der Kräfte ist aber unmöglich, wenn ein großer Teil der Volksgenossen in wirtschaftlichen Machtkämpfen seine Kräfte zersplittern muß. Vielmehr müssen die wirtschaftlichen Pflichten und Rechte des einzelnen unantastbar festgelegt werden.

Am 1. Mai, an dem früher die Maschinengewehre Grzesinskis knatterten, werden in diesem Jahre

deutsche Arbeiter standesbewußt demonstrieren,

nicht um Klassenvorteile zu erhalten — sie wissen, daß ihr Schicksal bei ihrem Führer Adolf Hitler in guter Hand liegt —, sondern

um sich zu einem neuen Staat und zum gemeinsamen Kampf für die deutsche Zukunft zu bekennen.

Das deutsche Volk soll an diesem Tage seine

Solidarität

mit der deutschen Arbeiterschaft und die Notwendigkeit eines deutschen Sozialismus erkennen. Der Blick der deutschen Politik richtet sich jetzt vor allem auf den deutschen Menschen; denn nicht Wirtschaft ist das Schicksal, sondern das Schicksal unseres Volkes ist der deutsche Mensch. Das ist der Sinn des 1. Mai.

Aus dem Programm

des 1. Mai ist hervorzuheben:

In Berlin

sammeln sich zwischen 9 und 10 Uhr die Verbände in den Betrieben, um hierauf in Sternform zum Lustgarten zu marschieren, wo um 11 Uhr die große Morgenfeier der deutschen Arbeit mit einer Ansprache des Reichsministers Dr. Göbbels stattfindet.

Um 18 Uhr werden Abordnungen der deutschen Arbeiterschaft aus allen deutschen Gauen, auch aus Oesterreich, vom Reichskanzler empfangen werden. Die Abordnungen werden im Flugzeug nach Berlin gebracht.

Von 17 bis 19 Uhr Sammeln und Marschieren der Verbände nach dem Tempelhofer Feld, auf dem dann die große Kundgebung stattfinden soll. Zu ihr sind bis jetzt eine Million Menschen gemeldet. Die Feier, an der der Reichskanzler mit der Reichsregierung teilnimmt, beginnt um 20 Uhr.

Eine Abordnung der Hitler-Jugend wird neben der Kaiser-Pappel unter den Klängen des Horst-Wessel-Liedes eine junge Eiche zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten und als Sinnbild des neuen jungen Staates pflanzen.

Hierauf spricht, wie gemeldet,

der Reichskanzler

zur deutschen Arbeiterschaft. Er wird

die Richtlinien für das erste Jahr des Vierjahr-Planes der Regierung ausgeben.

Nach dem Lied „Wir treten zum beten" findet ein großer Zapfenstreich statt, ein Riesenfeuerwerk auf dem Flughafen, sowie Fackelzüge der Verbände durch die einzelnen Stadtteile Berlins.

Die Feiern werden durch den gesamten deutschen Rundfunk, und

durch Lautsprecher auf den Plätzen aller deutschen Städte übertragen.

Die Kundgebung in Berlin wird ergänzt durch Kundgebungen aller Länderregierungen. Während der Uebertragung der Berliner Feierlichkeiten werden

in allen deutschen Städten Feiern der nationalen Verbände

stattfinden, die im Anschluß an die Uebertragung eigene Feiern veranstalten.

An den Feierlichkeiten werden nicht nur alle Nationalsozialisten Deutschlands vollzählig Anteil nehmen, auch die übrigen Träger der nationalen Erhebung, die Innungen, die Turn- und Sportverbände und die Mitglieder der Gewerkschaften werden am Tage der nationalen Arbeit vertreten sein.

Die Führer der Kirchenprovinzen in Berlin

Die Generalsuperintendenten der altpreußischen Kirche traten in Berlin zu einer Beratung über die gesamtkirchliche Lage zusammen. Die Führung der Kirchenprovinzen stellte sich — wie der Evangelische Pressedienst mitteilt — einmütig hinter die vom Präsidenten D. Dr. Kapler getroffenen und vorbereiteten Maßnahmen, die einer entschlossenen, zielklaren Weiterführung der zur Lösung stehenden Fragen dienen.

Wiedereinstellung von etwa 1000 Lehrkräften

Der preußische Kultusminister Rust hat verfügt, daß die bisher durch Sparverordnung gekürzten Stundentafeln in ihrer alten Form wiederherzustellen sind. Damit ist für die beschäftigungslosen Studienassessoren, Zeichen- und Musiklehrer eine fühlbare Entlastung eingetreten. Der Erlaß bedeutet praktisch, daß rund

24 000 Lehrstunden in Preußen mehr

erteilt werden, und somit etwa

1000 Lehrkräfte wieder beschäftigt

werden können.

Durch die in Angriff genommene Entfernung jüdischer und marxistischer Elemente unter der Lehrerschaft auf Grund der neuen Verordnung über das Berufsbeamtentum ist mit einer weiteren Einstellung neuer Lehrkräfte zu rechnen.

Aus der preußischen Justiz

Anordnungen und Pläne des Ministeriums

Justizminister Kerrl bekennt sich zur Pressefreiheit

Der kommissarische preußische Justizminister **Kerrl** empfing Pressevertreter. In einer Ansprache erklärte Justizminister Kerrl, daß das große Werk der Regierung der nationalen Erhebung nicht gelingen könne, wenn es nicht außerordentlich stark von der Presse unterstützt werde. Der Minister sprach sich grundsätzlich für die Pressefreiheit aus. Er betonte dazu, daß allerdings jede Freiheit immer notwendig zusammenhänge mit dem Worte Zucht. Wahre Freiheit sei immer nur dann vorhanden, wenn sie bestimmt werde durch das Wohl der Gesamtheit. Die Kritik der Presse, so betonte der Minister, sei ihm durchaus erwünscht. Die Regierung der nationalen Erhebung wolle die Kritik, weil sie wisse, daß jeder irren könne. Aber die Kritik müsse getragen sein von absoluter Sachlichkeit.

Zum Schluß sagte der Minister, spezielle Aufgabe der Justiz sei, dafür zu sorgen, daß nicht tote Gesetze allein, sondern daß das Gesetz im Menschen gelte. Von diesem Gesetz müsse auch das Arbeiten des königlichen Richters bestimmt sein.

Die Zukunft des juristischen Nachwuchses — Einführung einer Charakterprüfung

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, plant das preußische Justizministerium eine völlige Neuregelung der Ausbildung des juristischen Nachwuchses. Man geht dabei von dem Standpunkt aus, daß ein Nachwuchs der jüdischen Anwaltschaft überhaupt nicht vorhanden sei, da kein Anrecht auf Zulassung zu Rechtsanwaltschaften oder zur Uebernahme in den Justizdienst besteht. Das geht schon aus dem Gesetz von 1869 hervor. Künftig werde die juristische Ausbildung des Nachwuchses mit der zweiten Staatsprüfung beendet sein. Man werde eine dritte Prüfung einführen, und von ihrem Ergebnis die Uebernahme in den Staatsdienst oder die Zulassung zu einer Rechtsanwaltschaft abhängig machen. Ferner werde man vor der zweiten Staatsprüfung zum Zwecke der Auslese eine Art Charakterprüfung als völliges Novum einführen. Es ist beabsichtigt, eine Art Vorbereitungszeit für den Referendar einzuführen, eine Zusammenfassung der Referendare in Arbeitsdienstlagern, in denen sie ganz auf sich selbst gestellt sind. Hier werde sich zeigen, wer Charakter habe und ein ganzer Kerl sei, und wen man aus dem Justizdienst ausschalten müsse. Diese Vorbereitungszeit soll etwa acht Wochen dauern. Um das Nachwuchsproblem für die deutsche Richterschaft und die deutsche Rechtsanwaltschaft wirklich im Interesse des Volkes zu lösen und Volk und Justiz einander näher zu bringen, wird ein neues Dezernat für den Nachwuchs im preußischen Justizministerium eingerichtet. Es dürfte noch im Monat April mit einer Verfügung über die Zukunft des Nachwuchses zu rechnen sein.

Die Aufhebung von Amtsgerichten wird rückgängig gemacht

Der preußische Justizminister hat die Aufhebung von 60 Amtsgerichten durch die Zweite Sparverordnung vom 30. April 1932 nachprüfen lassen und festgestellt, daß im Höchstfall die Aufhebung eines einzigen Amtsgerichtes 5000 Reichsmark Ersparnisse im Jahr bringt. Demgegenüber stehen jedoch ganz erhebliche finanzielle Schäden für die betroffenen Gemeinden, so daß im ganzen überhaupt kein Fortschritt durch die Zusammenlegung der Amtsgerichte erzielt worden ist. Aus diesem Grunde wird ein Teil der aufgehobenen Amtsgerichte wieder eingesetzt werden, ferner wird man an anderen Stellen, wo die Einrichtung eines Amtsgerichtes nicht mehr möglich ist, einen Rechtspfleger einsetzen, der die ihm zugewiesenen Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit und der Rechtsantragsteller erledigt.

Vereinheitlichung der Berliner Gerichtsorganisation

Der preußische Justizminister hat eine Verordnung vorbereitet, durch die die drei Berliner Landgerichte zu einem Landgericht Berlin vereinigt werden. Er geht davon aus, daß Berlin ein einheitlicher Verwaltungsbezirk und ein einheitlicher Wirtschaftskörper ist und auf dem Gebiet der Gerichtsorganisation unbedingt die Einheitlichkeit gewahrt werden müsse. Bisher haben die Zuständigkeitsschwierigkeiten zu einer außerordentlichen Belastung sowohl der Gerichte als auch der Bevölkerung geführt. Die Amtsgerichte sollen bestehen bleiben, doch wird dem Amtsgericht Berlin Mitte eine ganze Reihe von besonderen Aufgaben zugewiesen.

Die Neuwahlen zum Vorstand der Anwaltskammer

Der preußische Justizminister Kerrl hat über die Neuwahlen zum Vorstand der Anwaltskammer eine Verordnung herausgegeben, die die notwendigen Richtlinien enthält. Er hat veranlaßt, daß für den 22. April eine Versammlung der Anwaltskammer einberufen worden ist.

Gleichschaltung d. Hochschulen

Neue Rektoren - Großdeutsches Studentenrecht

Wie wir erfahren, wird sich in den nächsten Tagen die Neuordnung des deutschen Hochschulwesens vollziehen. Am Mittwoch tritt in Wiesbaden die Rektorenkonferenz der deutschen Hochschulen zusammen. Diese Konferenz wird für die Gleichschaltung des Hochschulwesens von besonderer Bedeutung sein. Der kommissarische preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hatte bereits eine Unterredung mit dem Rektor der Universität Berlin, in der er seinen Standpunkt eindeutig zum Ausdruck brachte, daß die nationale Revolution sich auch im Hochschulwesen auswirken müsse.

Ein praktisches Beispiel der hiermit angebahnten Entwicklung hat sich am Dienstag bereits **in Köln** vollzogen. Rektor, Senat und Dekane der Kölner Universität sind mittags zurückgetreten und am Abend sind aus der Lehrerschaft der Universität bereits ein neuer Rektor, vier Dekane und der Senat aus der nationalen Front auf Vorschlag aus der Universität heraus neu gewählt worden. Das Beispiel von Köln wird auch für die anderen Universitäten maßgebend sein. Zum Rektor wurde in Köln gewählt Prof. Dr. med. Ernst Leupold, zu Dekanen in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät Prof. Dr. Erwin Geldmacher, in der Rechtswissenschaftlichen Prof. Dr. Hans Karl Nipperdey, in der Medizinischen Prof. Dr. Friedrich Bering und in der Philosophischen Fakultät Prof. Dr. Heinz Hemsoeth.

Nach Mitteilungen von unterrichteter preußischer Seite wird die Gleichschaltung an den Universitäten bis zum 1. Mai überall vollzogen sein.

Von außerordentlicher Bedeutung für die Neuordnung des Hochschulwesens ist auch das neue Studentenrecht. Die wesentlichsten Grundsätze sind folgende: Die deutsche Studentenschaft wird wieder erstehen. Das neue Studentenrecht beruht nicht auf dem Prinzip des Staatsbürgers, sondern des Volksbürgers. Damit wird nicht nur das Reich erfaßt, sondern es werden auch die österreichischen Studenten einbezogen. Die neue Lösung des Studentenrechts ist großdeutsch. Für die nächsten Jahre werden auch die Asta-Wahlen ausgeschaltet, die das Universitätsleben in den letzten Jahren immer wieder beunruhigt haben. Die gegenwärtig leitenden Studenten werden in ihren Stellungen zunächst autoritär eingesetzt. Sie geben dann ihr Amt weiter. Damit tritt an die Stelle des demokratischen das Führerprinzip.

Polizei- und Gerichtsberichte

Düsseldorfs Oberbürgermeister in Schutzhaft

Auf Anordnung des Kommissars für die Stadt sseldorf wurden Oberbürgermeister Dr. Lehr d der Beigeordnete Odenkirchen in Schutzhaft ommen.

Wegen Greuelpropaganda verhaftet

In Wazweiler im Kreise Prüm wurde der jüche Kaufmann A. Hirsch festgenommen, der in m Verdacht steht, Greuelpropaganda in Luxemeg betrieben zu haben. Hirsch hatte früher in ier ein Geschäft, seit einiger Zeit hielt er sich er in Luxemburg auf. Hirsch wird als Mituldiger dafür angesehen, daß in Luxemburg te so maßlose Hetze gegen Deutschland einsetzte, jeder tatsächlichen Grundlage entbehrte. Er tte am Freitag mit zwei Damen eine Vergnüngsfahrt in die Eifel unternommen, die durch Festnahme ein vorzeitiges Ende fand.

Aufgehobene Verhaftung

Der wegen Betrugs und Untreue ergangene ftbefehl gegen den Direktor des Instituts für schinenwesen an der preußischen Versuchsd Forschungsanstalt für Milchwirtschaft in el, Professor Lichtenberger, ist aufgehoben worn, da Verdunkelungsgefahr nicht mehr besteht.

Wegen Urkundenfälschung verhaftet

Aus Neustadt a. d. Hardt wird berichtet: Komerzienrat Heinrich Saul, der Vorstand der hiegen Volksbank, wurde heute wegen Urkundenlschung verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängs eingeliefert.

Urteil im Prozeß Vierhuß

Der Rentenempfänger Vierhuß wurde von der nklage des Mordes in Tateinheit mit schwerem aub sowie des Verbrechens der Notzucht freisprochen. Wegen fortgesetzten Sittlichkeitsverechens ist er unter Anrechnung der Untersuchungshaft und Aberkennung der bürgerlichen hrenrechte auf 5 Jahre zu 2 Jahren und 1 Mot Zuchthaus verurteilt worden.

Die weitere Arbeit der politischen Polizei

Oberregierungsrat Diels, der Leiter der polischen Polizei, gewährte einem Vertreter des onti-Büros eine Unterredung über die zuinftige Arbeit der politischen Polizei. Obergierungsrat Diels wies darauf hin, daß die Zahl r politischen Ueberfälle auf ein noch nicht dagewesenes Maß gesunken ist. Das preußische nnenministerium wird demnächst mit einer Stalistik der politischen Ueberfälle herauskommen, die ch Vergleiche mit früheren Jahren bringt. ese Statistik dürfte die Oeffentlichkeit geradezu rblüffen. Wir werden, erklärte Oberregierungsat Diels, überall dort, wo man noch Ueberfälle f Nationalsozialisten oder Nationaldenkende agen sollte, mit außerordentlicher Rücksichtsigkeit und Energie eingreifen und diese Geenden solange unter Druck setzen, bis die anändige Bevölkerung selbst eingreift und die herischen Elemente entweder unschädlich macht, der der Polizei ausliefert. Auf die Frage nach m Schicksal der Schutzhäftlinge teilte Obergierungsrat Diels mit, daß außer Sonnenrg, wo im ehemaligen Zuchthause ein Konzenationslager eingerichtet worden ist, weitere onzentrationslager schon in nächster Zeit in der rovinz Brandenburg entstehen werden. Man erde die Schutzhäftlinge entsprechend beschäfgen und sie geistig und körperlich ertüchtigen, m sie wieder zu vollwertigen Mitgliedern der enschlichen Gesellschaft zu machen.

Ermordung eines Rechtsanwalts in Chemnitz

In der Nacht zum Dienstag wurde in Chemnitz r jüdische Rechtsanwalt Dr. Weiner in seiner ohnung von drei Männern, die grüne Uniformen mit SA.-Binden trugen, festgenommen und n Kraftwagen gewaltsam entführt. Dienstag ormittag fand man seine Leiche auf der Wierauer Flur mit einem Kopfschuß. Bei der Leiche urden Wertsachen und 400 RM. Bargeld gefunden. Die Chemnitzer Leitung der SA. erärt, daß es sich um die Tat von Provokateuren andeln müsse.

Dazu teilt das Polizeipräsidium u. a. mit: Unr Vorlegung eines Ausweises haben die Täter dem Rechtsanwalt in seiner Wohnung erklärt, aß er verhaftet sei. Der Rechtsanwalt hat den lusweis geprüft und auf eine Frage seiner Frau eklärt, daß die Sache in Ordnung sei. Tatsächch hat kein Schutzhaftbefehl bestanden. Weiner ar nicht in der Boykott-Liste jüdischer Rechtsnwälte enthalten, weil er den Weltkrieg mitemacht hatte und Offizier geworden war. Die äter sind in einem Kraftwagen nach einer in er Nähe von Wiederau befindlichen Sandgrube efahren, wo der Rechtsanwalt erschossen wurde. as Polizeipräsidium hat für die Aufklärung der luttat eine Belohnung ausgesetzt.

Oberbürgermeister Hesse-Dessau in Schutzhaft

Oberbürgermeister Hesse in Dessau, der seit nigen Wochen bereits beurlaubt ist, wurde auf rund des Ergebnisses der Untersuchung des ntersuchungsausschusses, der Hesses Amtsührung nachgeprüft hat, in Schutzhaft genommen.

r. Hugo für Anschluß an die NSDAP

Der bisherige zweite Vorsitzende der Deutschen olkspartei, **Dr. Hugo**, gibt im Zusammenhang it dem Schritt der westdeutschen Parteiorganiationen Darlegungen, denen wir entnehmen:

Die Deutsche Volkspartei hat ihre parteibinenden Kräfte verloren und kann sie auch nicht iedergewinnen.

Hitler hat allein mit der von allen Kompronissen unberührten Geschlossenheit und Unabhängigkeit das Werk seines Erfolges gestalten können. Nicht nur der Sieg bei den Wahlen, sondern vor allen Dingen die Arbeit nach dem 5. März, hat dem deutschen Volke mit aller Klarheit zum Bewußtsein gebracht, daß es nur einen politischen Willen in Deutschland mehr gibt und daß Oppositionsparteien, die außerhalb des nationalsozialistischen Lagers stehen, eine Wirkungsmöglichkeit auf die Dauer nicht besitzen. Als Volksparteiler wird es manchem gewiß nicht leicht, im Stadium der revolutionären Umstellung der Dinge seine eigene Partei preiszugeben und das Vorurteil der Vergangenheit zu überwinden. Bei ernsthafter politischer Selbstprüfung sollte aber gerade das politische Schaffen Adolf Hitlers in den letzten vier Wochen nicht nur eine volle nationale Würdigung von volksparteilicher Seite hervorbringen, sondern sogar eine starke Anziehungskraft ausüben. Die nationale Erhebung des deutschen Volkes, die Hitler geschaffen hat, ist die Freude der ganzen Nation. Das Ziel des nationalen Einheitsstaates, um das das deutsche Volk Jahrhunderte, die Deutsche Volkspartei und die Nationalliberale Partei seit Jahrzehnten gekämpft haben, ist von Hitler in monumentaler Form gestaltet und verwirklicht worden. Die Mainlinie ist verschwunden. Der Partikularismus, der böse Geist der nationalen Uneinigkeit, ist für immer überwunden. Die Bahn für eine Reichs-, Staats- und Finanzreform ist frei. Die Irrtümer und Fehler der Weimarer Verfassung sind beseitigt. Der Parlamentarismus, der die Gegensätze im deutschen Volke auf das stärkste gefördert, die Staatsführung gelähmt und dem deutschen Volke ungeheuere Lasten aufgebürdet hat, ist zerschlagen. Die parlamentarische Spielerei in kleinen Ländern und Gemeinden wird ihr Ende finden. Alle Macht geht heute vom Reiche aus. Der Kommunismus ist vernichtet. Der Marxismus hat seine wirksame Kraft verloren und wird weiter bekämpft werden. Der Korruption ist in rücksichtslosester Weise der Krieg angesagt. Die Summe dessen, was auf staatspolitischem Gebiet Adolf Hitler in den letzten vier Wochen schuf, ist von geschichtlicher Größe, umfaßt aber auch die Kernprobleme der nationalliberalen und volksparteilichen Politik. Was die Partei gewollt, hat Hitler auf anderem Wege als sie es konnte, vollbracht.

Nachdem ich mich vollends in einer Unterredung mit Herrn Hitler davon überzeugt habe, daß er die nationalen Motive der Auflösung der Volkspartei zu würdigen weiß, und die Mitarbeit der ehemaligen Volksparteiler im Rahmen seiner Partei begrüßt, fällt der letzte Grund fort, die Deutsche Volkspartei, die nicht mehr erfolgreich selbständig vaterländische Arbeit leisten kann, aufrecht zu erhalten. Das Gebot der Stunde ist die große Konzentration der nationalen Kräfte in Deutschland. Dazu muß auch die Deutsche Volkspartei einen entschlossenen und wirksamen Beitrag leisten.

Die Verfolgung der Deutschen in Polen

Eine amtliche Erklärung zu angeblicher Mißhandlung polnischer Studenten

Entgegen verschiedenen ausländischen Pressestimmen, die sich mit einer angeblich schweren Mißhandlung von Studenten polnischer Nationalität in **Breslau** beschäftigt haben, wird hierzu amtlich folgendes mitgeteilt:

Es ist richtig, daß in der Nacht vom 4. zum 5. April 1933 drei Studenten etwa gegen ½5 Uhr morgens in einem wenig gut beleumundeten Bierlokal in Breslau mit einigen Zivilisten in Wortwechsel kamen und dann im weiteren Verlauf dieser Auseinandersetzung von diesen in Begleitung eines nicht im Dienst befindlichen Schupobeamten in das Gauhaus der NSDAP in Breslau gebracht worden sind. Alle Beteiligten waren in sehr animierter Stimmung. Die Täter waren darüber aufgebracht, daß sich die drei Studenten in einer fremden Sprache laut unterhielten. Richtig ist, daß es bei der weiteren Untersuchung dieser Angelegenheit im Gauhaus zu leichten Mißhandlungen dieser drei Studenten gekommen ist. — Unwahr ist jedoch, daß die Zivilisten, die die unberechtigte Festnahme der drei Studenten veranlaßt hatten, bereits von vornherein die polnische Nationalität der drei Studenten, die übrigens deutsche Staatsangehörige sind, erkannt hatten. Von irgendwelcher Spitze gegen polnische Staatsangehörige oder polnische Stammeszugehörigkeit kann keine Rede sein. Ebenso ist es unwahr, wenn behauptet wird, daß Angehörige der SA an diesem bedauerlichen Vorfall beteiligt waren. Mit den weiteren Ermittlungen ist ein besonderer Kommissar der Politischen Polizei in Breslau beauftragt worden. Einer der Täter ist bereits festgestellt. Bezüglich der übrigen werden die Nachforschungen mit Nachdruck fortgesetzt. Es ist selbstverständlich, daß die überführten Beschuldigten streng bestraft werden.

Kundgebung des Polnischen Akademikerverbandes in Kattowitz

Ausschreitungen

Der Akademikerverband der Wojewodschaft Schlesien veranstaltete am Dienstag in Kattowitz eine Protestversammlung gegen die angeblich an Polen in Deutschland begangenen Gewaltakte. Den Veranstaltern schlossen sich die Akademikerverbände von Krakau, Warschau, Lemberg und Posen an. In der Veranstaltung, die in dem größten Saale der Stadt stattfand, war auch Korfanty anwesend, der jedoch, obwohl dazu aufgefordert, nicht das Wort ergriff. Es sprachen mehrere Redner, die in unerhörter Weise alles, was deutsch ist, angriffen und angebliche in Deutschland an Polen begangene Terrorakte den Anwesenden in drastischen Farben schilderten. In aller Breite wurde der durch eine deutsche Erklärung inzwischen als harmlos aufgeklärte Breslauer Vorfall den Anwesenden vor Augen geführt und die Zuhörer durch förmliche Brandreden verhetzt. Es würden dann drei Entschließungen verlesen, in denen die Regierung aufgefordert wird, die in Deutschland an Polen begangenen Terrorakte vor den Völkerbund zu bringen. Es wurde ferner die Beseitigung der deutschen Schülermützen und der deutschen Aufschriften sowie die Entziehung des Postdebits der aus Deutschland nach Polen kommenden Presse verlangt und die Oeffentlichkeit zum Boykott aller deutschen Waren, deutschen Firmen und deutschen Zeitungen aufgefordert. Ferner wurde das Verbot des Vereins deutscher Hochschulen in Polen als Ziel bezeichnet.

Nach Absingen des Nationalliedes und der deutschfeindlichen „Rota" versuchte die durch die Reden aufgehetzte Menge, einen Umzug zu bilden, um öffentlich auf den Straßen ihre Kundgebung gegen das Deutschtum fortzusetzen. Durch Polizeidoppelposten wurde die aufgeputschte Menge an ihrem Vorhaben gehindert und von berittenen Polizeitrupps in Stahlhelmen in die Seitengassen abgedrängt. Die erregte Menge versuchte immer wieder, durch die Polizeiposten hindurch auf die Hauptstraße zu gelangen, wurde aber von der berittenen Polizei auseinandergesprengt. Das in nächster Nähe des Versammlungslokals befindliche deutsche Generalkonsulat wurde durch einen Kordon von berittenen Polizisten in Stahlhelmen geschützt. Der Ring, das Zentrum der Stadt, ist einschließlich der Geschäftsstelle der „Kattowitzer Zeitung", die sich in dessen Nähe befindet, gesperrt. Die Unruhe in den Straßen dauert an.

Später wird gemeldet, daß es im Laufe des Abends der aufgehetzten Menge dann doch verschiedentlich gelang, Schaufensterscheiben von Geschäften mit deutschen Anschriften zu zertrümmern und zum Teil die Auslagen zu rauben. U. a. wurde die Geschäftsstelle des „Oberschlesischen Wanderers" zum Teil zerstört. Deutsch sprechende Passanten wurden auf offener Straße von Demonstranten geschlagen. Noch in später Abendstunde durchfuhren angetrunkene Demonstranten, wüste Drohungen gegen alles Deutsche ausstoßend, in Autos die Straßen.

Die Ereignisse in Kattowitz haben gezeigt, daß die verantwortungslose deutsch-feindliche Agitation in Polen fortgesetzt wird, obwohl erst am Sonntag die schweren Ausschreitungen in Lodz das Gefährliche dieser systematischen Verhetzung der Volksmasse gegen die deutsche Minderheit und gegen das deutsche Nachbarland bewiesen haben. Die Brandreden, die auf der Kundgebung des polnischen Akademikerverbandes in Kattowitz gehalten wurden, lassen

die Hintergründe und die wahren Ziele dieser künstlichen Agitation

leicht erkennen: Unter dem Vorwande eines Protestes gegen angebliche deutsche Terrorakte möchte man die

unbequeme deutsche Konkurrenz auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete schädigen und am liebsten ganz verdrängen.

Die Wirkungen waren sofort auf der Straße festzustellen. Während sich die Lodzer Ausschreitungen auf allerdings sehr erhebliche Sachbeschädigungen beschränkten, kam es in Kattowitz bereits zu Gewalttätigkeiten gegen Personen. Die polnische Regierung, so ist die Auffassung in Berlin, wird sich nicht mit dem Ausdruck des Bedauerns über derartige Zwischenfälle und dem Aufgebot von Polizeikräften begnügen können, sondern dem hemmungslosen Mißbrauch nationaler Leidenschaften wirksamer begegnen müssen, wenn innerhalb der deutschen Minderheit und darüber hinaus das Gefühl einer schweren Bedrohung und einer ständigen Unsicherheit verschwinden soll.

Steinwürfe auf die deutsche Gesandtschaft in Warschau

Durch Steinwürfe wurden nachts zwei Fensterscheiben der deutschen Gesandtschaft in Warschau zertrümmert. Die beiden Täter wurden festgenommen.

Die deutsche Beschwerde in Warschau

Der deutsche Gesandte in Warschau, v. Moltke, hat wegen der neuerlichen Ausschreitungen, insbesondere wegen der Lodzer Vorgänge und der Steinwürfe auf die deutsche Gesandtschaft in Warschau, eine neue Protestaktion unternommen. Da der Gesandte den polnischen Außenminister zunächst nicht angetroffen hatte, hat er, wie er den Berliner Amtsstellen berichtet, bei dem Chef des Protokolls schärfsten Einspruch erhoben. In der Besprechung mit dem Protokollchef erklärte dieser das Bedauern der polnischen Regierung und teilte mit, daß die Täter, die in der Nacht die Steine auf die Gesandtschaft geworfen hatten, verhaftet seien und exemplarisch bestraft werden würden. Die Lodzer Täter seien bisher noch nicht ermittelt. Der Protokollchef sicherte weiter Maßnahmen zu, um eine Wiederholung ähnlicher Angriffe auf die deutsche Gesandtschaft und die deutschen Konsulate zu verhindern. Der Gesandte wird noch einmal den polnischen Außenminister aufsuchen und auch mit ihm persönlich den ganzen Fragenkomplex erörtern.

Calonder wird angerufen

Nachdem Dr. Ulitz und Dr. Pant dem Präsidenten der Gemischten Kommission, Calonder, die Einreichung einer Beschwerde des Deutschen Volksbundes wegen der Vorfälle in Orzegow angekündigt hatten, haben es die Polen offenbar für notwendig gehalten, auch ihrerseits eine Demarche beim Präsidenten Calonder zu unternehmen. Am Dienstag sprach eine polnische Delegation aus Deutsch-Oberschlesien beim Präsidenten der Gemischten Kommission vor, worunter sich auch der angeblich in Breslau mißhandelte polnische Akademiker Kania befand. Die Delegation ersuchte Präsident Calonder, wegen des angeblichen unerhörten Terrors deutscher nationalsozialistischer Organisationen gegenüber den Polen in Deutsch-Oberschlesien zu intervenieren.

Personalveränderungen

im Preußischen Kultusministerium

Wie wir erfahren, sind im Preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung weitere Personalveränderungen in leitenden Stellen erfolgt, und zwar ist **Ministerialdirektor Wende**, der dem Zentrum nahesteht, **verabschiedet** worden. **Ministerialdirektor Valentiner** von der Hochschulabteilung wird auf seine bisher noch nicht besetzte Stelle als **Kurator der Universität** Göttingen zurückkehren. Von maßgebender Seite des preußischen Kultusministeriums wird unterstrichen, daß Ministerialdirektor Valentiner eine allgemein geschätzte Persönlichkeit ist und daß die Veränderung nur damit zusammenhängt, daß auf diesen Posten im preußischen Kultusministerium eine jüngere Kraft gestellt werden soll. Sein **Nachfolger** wird **Professor Gerullis**, der bisherige verantwortliche Leiter der sächsischen Hochschulen in Dresden.

Berufungen in das Reichsernährungsministerium

Wie WTB.-Handelsdienst erfährt, sind in das Reichsernährungsministerium mit sofortiger Wirkung **von Wedelstaedt** (NSDAP.), bisher bei der Preußischen Hauptlandwirtschaftskammer Berlin, und der bisherige Direktor der Landwirtschaftskammer für die Grenzmark Posen-Westpreußen **Dr. Hager**, berufen worden. Von Wedelstaedt wird insbesondere viehwirtschaftliche Absatzfragen bearbeiten. Dr. Hager steht zur besonderen Verfügung des Staatssekretärs im Reichsernährungsministerium und wird sich vor allem mit berufsständigen Fragen beschäftigen.

Rücktritt des Konsuls Schwarz in Newyork

Der aus dem Dienst des Generalkonsulates in **Newyork** ausgeschiedene **Konsul Schwarz** übergab der Presse eine Erklärung, in welcher er sein Ausscheiden mitteilt und mit grundsätzlich entgegenstehender politischer Anschauung zur heutigen Reichsregierung begründet.

Beurlaubte Akademiedirektoren

Der Reichskommissar für das preußische Kultusministerium Rust hat die Akademiedirektoren Prof. Dr. Frankenberger in Halle und Prof. Dr. Haase in Elbing bis auf weiteres beurlaubt.

Der Leiter des Heidelberger Zeitungsinstitutes dienstenthoben

Prof. Dr. Hans von Eckardt an der Universität Heidelberg wurde mit sofortiger Wirkung von seinen Dienstgeschäften enthoben. Gleichzeitig wurde ihm das Angestelltenverhältnis unter Bezugnahme auf die §§ 4 und 15 des Gesetzes über die Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 mit sofortiger Wirkung gekündigt. Prof. von Eckardt lehrte seit 1926 an der Universität Heidelberg, wo er die staatswissenschaftlich historische Professur für Publizistik bekleidete und zugleich mit der Leitung des damals neugegründeten Instituts für Zeitungswesen an der Universität Heidelberg beauftragt wurde.

Bei Prof. von Eckardt, der schon seit längerer Zeit unter dem dringenden Verdacht steht, mit ausländischen, vor allen bolschewistischen amtlichen Stellen, in Verbindung zu stehen, wurde am Freitag eine Haussuchung durchgeführt, bei der belastendes Material beschlagnahmt werden konnte. Es wurde dabei auch die Feststellung gemacht, daß die Korrespondenz der letzten drei Monate beiseite geschafft worden war. Die Haussuchung dehnte sich auch auf das von ihm geleitete Institut der Universität aus. Dort wurden ebenfalls größere Mengen belastendes Schriftmaterial gefunden.

„Kreuz und Adler" auch in Oesterreich

Die unter dem Vorsitz des Vizekanzlers von Papen im Reich geschaffene Organisation nationaler Katholiken „Kreuz und Adler" soll eine Schwesterorganisation in Oesterreich erhalten. Die Vorbereitungen zur Gründung dieser Schwesterorganisation sind, wie das nationalsozialistische Organ „Deutsch-österreichische Tageszeitung" erfährt, soweit gediehen, daß der Bund „Kreuz und Adler" demnächst an die österreichische Oeffentlichkeit treten wird. Der Bund wird, so heißt es in einer Meldung aus Wien, vor allem den Anschluß an das Reich und die Zusammenarbeit mit den Nationalsozialisten betonen.

Nr. 88 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Donnerstag, den 13. April 1933

Aus der Stadt

Einführung in die Motette: Ehre sei dir, Christe!

Von Franz Böhmecke, Soest.

Der Wiesekirchenchor wird im Karfreitagsgottesdienst eine Motette von Franz Böhmecke-Soest erstmalig zur Aufführung (gekürzt) bringen. Zu leichterem und besserem Verständnis des neuzeitlichen Werkes möge nachstehende Einführung dienen.

Der Text der Motette ist dem Schlußchor der Matthäuspassion von Hch. Schütz entnommen, meist aber eine durchaus andere, der alten niederländischen Motettekunst verwandte Gruppierung auf. Zwei Hymnen auf den gekreuzigten und verherrlichten Christus bilden die Ecksätze, von ihnen eingeschlossen erklingt das Kyrie eleison der gläubigen Menschheit unter dem Kreuz des Gottessohnes. Dem Charakter des stillen, bedeutungsvollen Tages entsprechend, hebt der Eingangssatz mit schlichten, aber klangvollen und modulationsfähigen Dreiklangsharmonien an, um sich sodann bei der Vertiefung in das Leiden des Gekreuzigten in fast gelöster Tonalität über ein helles A-dur in das durch eine neapolitanische Sexte verstärkte unerbittliche A-moll des Eingangs zurückzufinden. In einem eigenartig schwebenden 6-Takt-Rhythmus fügen sich Wort u. Ton zu einem Gebilde, dessen tiefe Schönheit die Frage nach dem Verfasser nicht aufkommen, dessen objektiver Charakter den Komponisten zurücktreten läßt.

Die Feierlichkeit des ersten Teiles wird abgelöst durch die Brunst des glaubensvollen Flehens und Bittens: „Hilf uns armen Sündern, Christ, Kyrie eleison". Der fugenartige Aufbau dieses 2. Satzes offenbart trotz des absichtlichen Festhaltens an der ruhigen vier Viertel-Bewegung eine durch das Prinzip der Form und den textlichen Vorwurf zugleich bedingte Steigerung. Sopran, Alt, Tenor und Baß setzen nach und nach mit dem ut re mi fa-Motiv ein; in dem Zusammenklang der sich steigernden Tonfolgen hört man das Gewoge der Kyrie-Rufe zerschlagener Herzen, das nach mehrmaligem Anschwellen in einem letzten, vom Tenor getragenen „Hilf uns armen Sündern" tröstlich und zuversichtlich ausklingt. Beachtenswert an dieser Fugenanlage dürften neben den vom üblichen Schema abweichenden Freiheiten vor allem der äußerst erreichbare harmonische (i. Dfrg.) und modulatorische (2. u. 3. Dfrg.) Klangreichtum sein, der von einem schlichten Thema getragen und aus seinen enggeführten Verschlingungen gewonnen wird.

Der im eigentlichen akkordisch gestaltete, nicht selten aber durch imitatorische Stimmführung bewegtere Schlußsatz beginnt als Gegenstück zum 1. Teil mit einfachen Dreiklangsformen wiederum die Fassung für ein erhebendes „Ehre sei dir, Christe!" Allein im Gegensatz zu den düsteren As-, G- und H-moll Klängen des Anfangsatzes drängt hier die Erhöhung des Gottessohnes zu kräftiger Gestaltung nach dem befreienden A-dur hin. Weit entfernt von aller dramatischen Dynamik klingt der Hymnus auf den Erlöser in Würde und Erhabenheit aus. — Trotz ihrer streng kirchlichen, objektiven Erscheinung läßt die Komposition erkennen, was durch die Seele des Komponisten geleuchtet und geklungen, als er sich anschickte, in Tönen seinen Karfreitag zu feiern. Baucks.

Karfreitag und Ostern im Patrokli-Dom

Der Patrokli-Kirchenchor singt folgende Werke:

Im Gottesdienst am Karfreitag die Passionsgesänge von J. Quadflieg Op. 22b, Tenebrae factae sunt" von Palestrina und „Pupule meus" von Viktoria.

Im Levitenamt am Ostersonntag die „Missa brevis" von Josef von Wöß, Op. 106 und „Tantum ergo", Op. 19a von Franz Philipp.

Im Hochamt am Ostermontag die Missa „Il bianco e dolce ciono" von Steffano Bernardi (1629), bearbeitet von Josef Meßner.

Bei sämtlichen Werken handelt es sich mit Ausnahme des Tantum ergo von Franz Philipp um a-capella Chöre für 4 gemischte Stimmen. Das Philippsche „Tantum ergo" ist ortsstimmig.

Unterbringung Jugendlicher im freiw. Arbeitsdienst.

Der Freiwillige Arbeitsdienst ist auch im Kreise Soest aus kleinen Anfängen heraus zu beachtlicher Bedeutung gelangt. Mit der Ueberwindung des Winters werden die Arbeiten mit größerem Nachdruck durchgeführt. Mehrere neue Arbeitslager sind eingerichtet worden oder noch in Errichtung begriffen, die eine Reihe Jugendlicher im Alter von 17—25 Jahren aufnehmen können.

Die Betätigung im freiw. Arbeitsdienst hat mit „billiger Arbeit" nichts zu tun; vielmehr soll die freiwillige Ein- und Unterordnung des Arbeitsdienstwilligen erreichen, daß dieser das Gefühl des „Ueberflüssigseins" verliert, um sich für Volk und Staat — und nicht zuletzt zum eigenen Vorteil — zu betätigen.

Die Arbeitsdienstwilligen erhalten neben voller Verpflegung und freier Unterkunft ein Taschengeld von Rm. 0,30 wochentäglich. Ferner wird zweckentsprechende Kleidung sowie Schuhwerk gewährt. Obwohl die Arbeitsleistung einen breiten Raum einnimmmt, wird der geistig-sittlichen Schulung und der körperlichen Ertüchtigung entsprechende Aufmerksamkeit im freiwilligen Arbeitsdienst geschenkt. Daß hierdurch die körperlichen und geistigen Kräfte der Jugendlichen nicht nur erhalten sondern gestärkt werden, ergibt sich aus der Art der Durchführung von selbst. Das Gefühl der Kameradschaft im Arbeitsdienst ist wahrlich geeignet, dem Leben des Jugendlichen einen neuen Inhalt zu geben und ihm die Wiedereinfügung in das Wirtschaftsleben zu erleichtern.

Nähere Auskunft über die vorhandenen Unterbringungsmöglichkeiten usw. wird im Arbeitsamt Soest (Zimmer 11) in den Vormittagsstunden bereitwilligst erteilt.

Ostersonderzüge

Sonderzüge am Karfreitag.

0,59 Vorz. eD189 nach Lipzig üb. Altenbeken-Kassel.
9,58 Vorz. D197 nach Eisenach über Paderb.-Kassel.
13,00 Vorz. 478 nach Bochum — Langendreer über Dortmund-Süd.
13,13 Vorz. 333 nach Berlin über Holzminden —Kreiensen.
13,20 Vorz. 433 nach Kreiensen.
14,23 485 nach Altenbeken.
16,55 Vorz. 434 nach Düsseldorf über Hagen —Elberfeld.
16,56 640 nach Emden über Hamm.
17,52 Vorz. 645 nach Altenbeken.
19,27 Vorz. 482 nach Mülheim-Speldorf über Dortmund-Süd.
20,19 Vorz. D198 nach Essen üb. Dortm.-Süd.
20,27 Nachz. D32 nach Köln.

Am heutigen Gründonnerstag verkehren die gleichen Züge. Für heute ist außerdem ein Sonderzug um 20,07 und ein D-Zug nach Elberfeld eingelegt.

Wird man vor Ostern noch fertig werden?

Das ist die Frage, die sich alltäglich die Zuschauer, die bei den Wegebauarbeiten in der Bahnhofsanlage eifrig Assistenz leisten, stellen. Der neue Weg selbst wird nun wohl bestimmt zu den Festtagen noch fertiggestellt. Ob aber die Aufräumungsarbeiten auch so fortschreiten, daß die Feiertage eine aufgeräumte Anlage finden, darüber gehen die Meinungen der „Assistenten" noch auseinander. Während man sich bei ihnen darüber noch den Kopf zerbricht, bewundern die eifrigen Zuschauer, die ganz dabei sind, die Eleganz der in der Anlage tätigen Dampfwalze, die trotz ihres großen Gewichts auf das Zentimeter genau die neue Asphaltdecke neben den höher liegenden Bordsteinen einwalzt.

Erwerbslose

die eine Beihilfe aus Sondermitteln für die Anschaffung von Schuhen beantragt haben, können die Bezugscheine hierfür heute, Donnerstag, nachm. zwischen 3—5 Uhr im Vorzimmer des Blauen Saales in Empfang nehmen. Die Bezugscheine für Wäsche und Kleidungsstücke werden erst nach Ostern ausgegeben. Als Ausweis ist die Stempelkarte vorzulegen.

Kraftpostverkehr an den Ostertagen

zur Möhnetalsperre und nach Arnsberg.

An den beiden Feiertagen verkehren auch die für den Sommerfahrplan vorgesehenen Kraftwagen zwischen Soest — Möhnetalsperre und Arnsberg. Es fahren also außer den Fahrplanwagen ab Soest Reichsbahn 8,05, 13.30 und 18,00 auch die Wagen 10,10, 15,00 und 20,15 Uhr. Der letzte Wagen von Arnsberg nach Soest fährt an den beiden Tagen ab Arnsberg 20,00 und ab Körbecke-Delecke 20,51 und 21,00 Uhr.

Rechtzeitige Meldung von Gastschulkindern.

Von katholischer Seite wird uns geschrieben:

Die Schulrechte werden auch heute noch im Kern durch das Preußische Volksschulunterhaltungsgesetz vom 28. Juli 1906 geregelt. Dieses bestimmt zwar nicht ausdrücklich, wohl aber dem Sinne nach, daß in der Regel Volksschulen nur für die dem Schulverbande angehörenden Kinder zu errichten und zu unterhalten sind. Eine Ausnahme bilden u. a. die Bestimmungen des § 5 über das sogenannte **Gastschulverhältnis**.

Hiernach können Kinder eines Gastschulverbandes unter bestimmten Bedingungen von der Schulaufsichtsbehörde gegen Zahlung einer Vergütung (Gastschulgeld) einem andern Schulverbande dauernd zugewiesen werden. Diese Vergütung hat der die Schüler abgebende Schulverband an den aufnehmenden zu entrichten, keinesfalls die Eltern der betr. Kinder.

Anlaß für die Einrichtung eines Gastschulverhältnisses kann der weite Schulweg sein. Wenn z. B. ein Kind an einer Stadtgrenze zur Stadtschule einen Weg von etwa 4 km hätte, der zur benachbarten Dorfschule aber nur einige hundert Meter betrüge, so könnte darauf hin von den Eltern solcher Kinder bei der Schulaufsichtbehörde der Antrag auf Einschulung ihres Kindes als Gastschulkind in die Dorfschule gestellt werden. Auch bei dem umgekehrten Verhältnis wäre der Antrag statthaft.

Häufiger aber werden Kinder, die in der Schule des eigenen Schulverbandes nicht den **Religionsunterricht** ihres eigenen Bekenntnisses erhalten können, für diesen Unterrichtszweig oder auch für den gesamten Unterricht einem andern Schulverbande als Gastschulkind überwiesen. Solchem Antrage muß nach dem Gesetze stattgegeben werden. Derartige Fälle kommen besonders in unserer Gegend vor.

Es wohnen z. B. in den Bördedörfern zerstreut einzelne katholische Familien, deren Kinder zunächst die evangelische Dorfschule besuchen. Nur selten ist ihnen dort Gelegenheit gegeben, katholischen Religionsunterricht insbesondere den Vorbereitungsunterricht für die Sakramente zu erhalten. Bisher war es vielfach üblich, für solche Kinder mindestens im 4. Schuljahre die Ueberweisung als Gastschulkind an eine katholische Schule der Stadt Soest oder der Nachbarschaft zu beantragen. Selbstverständlich mußten die Eltern dann im Interesse der religiösen Erziehung ihrer Kinder die besonderen Kosten für Fahrgeld usw. selbst tragen, ein besonderes Schulgeld aber brauchen sie nicht zu zahlen.

Nach den neuen Bestimmungen über die Frühkommunion der Kinder soll diese bereits nach dem 3. Schuljahre stattfinden. Der entsprechende religiöse Vorbereitungsunterricht setzt deshalb ein Jahr früher ein als bisher. Katholische Eltern, deren Eltern aus den oben angeführten Gründen eine evangelische Volksschule besuchen, die aber Wert darauf legen, daß auch ihre Kinder diesen Frühunterricht in der Sakramentslehre erhalten, müssen also in Zukunft auch rechtzeirig den Antrag auf Einrichtung des Gastschulverhältnisses für ihre Kinder bei der Behörde stellen. Nähere Auskünfte können die Schulleiter geben.

Aus schulpraktischen Gründen soll die Umschulung solcher Kinder möglichst nur zu Beginn des Schulhalbjahres erfolgen. Soll also die Umschulung noch zu Ostern vorgenommen werden, so müssen die notwendigen Schritte schnell geschehen.

(Nachschrift: Selbstverständlich ist die Rechtslage für die evangelischen Diasporakinder in den katholischen Dörfern der Haar und der Niederbörde im gegebenen Falle ebenso).



Landhilfe

In Ausführung eines Beschlusses der Reichsregierung ist die Landhilfe eingerichtet, die den Zweck verfolgt, den noch vorhandenen starken Kräftebedarf in den bäuerlichen Betrieben für unsere jugendlichen Erwerbslosen nutzbar zu machen und die Jugendlichen gleichzeitig wieder an die Scholle heranzuführen. Die Maßnahme der Reichsregierung bedeutet demnach eine Hilfe für die Landwirtschaft als auch für die arbeitslose Jugend. Die Landhilfe hat die Aufgabe, jüngere Arbeitslose als Helfer in zusätzliche landwirtschaftliche Beschäftigung zu bringen. Als zusätzlich ist die Arbeitskraft nur dann anzusehen, wenn sie gegenüber dem entsprechenden Kalendervierteljahr des Vorjahres in dem betreffenden Betriebe mehr beschäftigt wird u. wenn sie ohne die Förderung nicht beschäftigt werden würde. Als Aufnahmebetriebe kommen nur Bauernbetriebe mit nicht mehr als 40 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche in Frage. Als Helfer können solche Empfänger von Arbeitslosenunterstützung zugewiesen werden:

a) die das 16. Lebensjahr, aber noch nicht das 21. Lebensjahr vollendet haben und denen eine andere Arbeit nicht nachgewiesen werden kann, Unterstützungsempfänger, die mindestens 10 Wochen im freiwilligen Arbeitsdienst gestanden haben, sind bevorzugt zu berücksichtigen;
b) die das 21. Lebensjahr überschritten haben, wenn sie mindestens 20 Wochen in einem geschlossenen Lager im freiwilligen Arbeitsdienst tätig gewesen sind.

Den Empfängern von Arbeitslosenunterstützung nach Abs. 1 werden Personen gleichgestellt, die nur deshalb keine Arbeitslosenunterstützung erhalten

a) weil sie die Voraussetzung des § 87, Abs. 2 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung nicht erfüllen oder nicht hilfsbedürftig sind;
b) weil sie das vorgeschriebene Alter für die Krisenunterstützung noch nicht erreicht haben;
c) weil sie infolge jugendlichen Alters die Anwartschaft (§ 95) nicht erfüllen konnten (Schulentlassene).

Die für die Aufnahme von Helfer gewährte Entschädigung beträgt für männliche Helfer **höchstens monatlich 25 Rm.**, für weibliche höchstens monatlich 20 Rm.

Anträge von Arbeitslosen auf Zuweisung als Helfer zur Landhilfe sind beim Arbeitsamt des Wohnortes zu stellen.

*

)!(**Erneut in Schutzhaft genommen** wurde der Kommunist Herm. Winkelmann sen., Wiesenstraße 3a. W. war bei den ersten Festnahmen bereits inhaftiert, wurde aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Wir hören, daß in der Nacht zum Mittwoch weitere 8 Funktionäre der Soester K. P. D. in Haft genommen wurden.

:?: **Das Sommerfrischen - Verzeichnis** des Sauerländischen Gebirgsvereins u. des Westf. Verkehrsverbandes für 1933 ist erschienen. Es ist beim Verkehrsamt für 25 Pfg. erhältlich.

)!(**Der Halbjahresausweis** über die Einnahmen und Ausgaben des Kreises Soest im 2. Halbjahr des Rechnungsjahres 1932 hängt zwei Wochen im Kreishause zur Einsichtnahme aus.

(!) **Hohes Alter.** Frau Marie Dietz, geb. Koer, Gattin des Zugführers a. D. Heinrich Dietz, Immermannstraße 17, feiert am Ostermontag in großer Rüstigkeit ihren 75. Geburtstag. Die Goldene Hochzeit des Ehepaares steht am 6. Mai bevor.

?:? **Ostermette.** Am Ostersonntag wird wie herkömmlich früh um 6 Uhr auf dem Thomäfriedhofe die Ostermette gehalten, bei welcher der Posaunenchor des evangelischen Männer- und Jünglings-Vereins Lieder begleiten wird. Die Teilnehmer werden gebeten, das Gesangbuch mitzubringen. Die Feier wird insgesamt eine halbe Stunde dauern.

:?: **Die „Lichtburg"** teilt mit, daß morgen (Karfreitag) das Theater geschlossen ist. — Der neue Spielplan beginnt Samstag und dauert bis einschl. Dienstag. Man beachte die Anzeige in der Samstagsnummer!

(!) **Oster-Touren mit Freisfeld.** Der Freisfeld'sche Omnibus fährt am 1. Ostertage über Neheim — Sorpetalsperre und Sundern nach Arnsberg, wo er so frühzeittig einrifft, daß allen Fahrteilnehmern das herrliche Schauspiel des Abbrennens des Osterfeuers auf dem Kreuzberge geboten wird. — Am 2. Ostertage geht die Reise ins Hönnetal, Altena und dem Kohlberg. Die Fahrpreise sind äußerst niedrig gehalten. — Anmeldungen frühzeitig beim Verkehrsamt erbeten.

:=: **Artillerie-Verein.** Die Generalversammlung am 8. April 1933 im Vereinslokal wurde um 8,20 Uhr vom Kam., Dr. Gräfingschulte, eröffnet. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Kameraden wurde die Tagesordnung bekanntgegeben. Das letzte Protokoll wurde verlesen und von der Versammlung genehmigt. Dann wurden die eingegangenen Schriftstücke vorgelesen und beraten. Anschließend gab Kam. Bunse Bericht über die stattgefundene Sitzung der Arbeitsgemeinschaft. Die Aussprache hierüber, besonders wegen dem gemeinsamen Sommerfeste, wurde bis zur Maiversammlung zurückgestellt. Ueber den am 24. 4. abgehaltenen Abgeordnetentag des Kreis-Krieger-Verbandes berichtete Kam. F. Schneider. Neu aufgenommen wurden die Kam. Hans Kneer und Welh. Henke, Soest. Da zu Punkt Verschiedenes keine Wortmeldungen vorlagen, konnte um 9,10 Uhr der geschäftliche Teil der Versammlung geschlossen werden. Anschließend wurde der Deutsche Abend mit einem kräftigen Marsch der Art.-Kapelle eingeleitet. Der erste Vorsitzende begrüßte nun noch die erschienenen Damen und dankte für die zahlreiche Beteiligung. In seiner Ansprache führte Dr. Gräfingschulte u. a. folgendes aus: In den letzten Wochen und Monaten haben wir die nationale Revolution erlebt. Noch niemals hat ein Volk der Erde eine Revolution solchen Ausmaßes durchgemacht, deren Waffe und Wehr nicht die rohe Gewalt war, sondern der Geist. Potsdam hat gesiegt! Der Geist des preußischen Genius, an dessem Grabe der Reichspräsident von Hindenburg das Volk zur Einheit aufrief, herrscht wieder im deutschen Volke und beseelt das Werk des deutschen Aufbaues mit innerer Kraft. Mit all unserer verfügbaren Kraft wollen wir uns einig hinter die nationale Regierung stellen und an dem Aufbau des lieben Vaterlandes helfen. Stolz können wir unsere alten Farben schwarz-weiß-rot wieder zeigen. Mit einem dreimaligen Hoch auf das geliebte Vaterland schloß Kam. Dr. Gräfingschulte seine Worte. In dem prächtig mit Fahnen, Blumen und Guirlanden geschmückten Saale herrschte, hervorgerufen durch die gute Musik und heitere Vorträge, eine echte, deutsche Stimmung. Nur

zu schnell verrannen die schönen Stunden. Allen Mitwirkenden sei hier nochmals recht herzlich gedankt. Auch den Kameraden, die die Ausschmückung des Saales übernommen hatten, besonders Kam. Köckemann für die Stiftung der Blumen und Guirlanden, recht herzl. Dank.

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

Borgeln, 12. April. **Bestandenes Examen.** An der Ingenieurschule Technikum Ilmenau (Thür.) bestand Herr Alfred Wiemer aus Borgeln die Prüfung zum Maschinen-Ingenieur mit dem Gesamtergebnis: „Mit Auszeichnung!"

Lendringsen, 12. April. Ein Frühlingsbote aus dem fernen Süden, ein Schwalbenpärchen, traf heute früh hier ein. Mit munterem Gezwitscher suchten die Tierchen ihre vorjährige Behausung beim Landwirt Heinrich Krampe erneut auf.

Wamel, 12. April. **Die erste Sitzung der neuen Gemeindevertretung** fand am Samstag abend im Gasthof Scheffer statt. Die Gemeindevertretung wählte dann einstimmig den Landwirt Klemens Wulf zum Gemeindevorsteher und den Landwirt Fritz Wunsch zum stellvertretenden Vorsteher. Anstelle des Vorstehers wird der erste Ersatzmann, Arbeiter K. Wiese, in die Gemeindevertretung aufrücken. Zu Schulvorstehern wurden gewählt: Landwirt Fritz Wunsch und Sattlermeister Franz Joest.

Wamel, 12. April. Die Freiwillige Feuerwehr beschloß, an dem Feuerwehrverbandsfest in Neuengeseke am 21. Mai teilzunehmen. Auch der hiesige Musikverein wird an dem Ausflug teilnehmen. Geplant wurde ferner, den Jubiläumstag des Vereins, der im Spätsommer auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann, festlich zu begehen.

Wamel, 12. April. **Die hiesige Bahnhofswirtschaft,** die vor einigen Tagen von dem Herrn Karl Cruse aus Belecke übernommen ist, wurde am Samstag abend festlich eröffnet. — Die **Eröffnung des neuen Strandbaderestaurants** wird an den Osterfeiertagen stattfinden. Besitzer und Inhaber der neuen Gaststätte am neuen Möhnestrandbad ist der bisherige Bahnhofwirt Kaspar Schlüther.

Oestinghausen, 12. April. In der ersten Gemeinderatssitzung wählte man einstimmig den bisherigen verdienstvollen Vorsteher Gutsbesitzer Weichmann wieder, ebenso auch den Stellvertreter Landwirt Frerich. Als neues Mitglied kommt in die Schuldeputation Landw. Bernhard Assfeburg.

Wetter-Vorhersage

Vorhersage: Bei westlichen Winden überwiegend bedeckt und zeitweise Regen. Nur vorübergehend leichtes Aufreißen der Wolkendecke. Temperaturen weiter sinkend. Im Industriegebiet noch immer stark dunstig.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Bei stärkerer Bewölkung noch zeitweise Schauertätigkeit. Kühl, frische, zeitweise böige um West schwankende Winde.

Steuergutscheine

1. 4. 34	95,62
1. 4. 35	89,50
1. 4. 36	83,25
1. 4. 37	78,75
1. 4. 38	76,—

Der Kurs wird von der Reichsbank auf Grund der Kurie der Gruppe 2 als Durchschnittskurs berechnet.

Aus der Stadt Werl

Werl, 13. April.

:•: **Der Kommissarische Bürgermeister von Werl ernannt.** Der Regierungspräsident von Arnsberg ernannte zum kommissarischen Bürgermeister der Stadt Werl Herrn Kreisinspektor Klever aus Grevenbroich, Bez. Köln.

:•: **Erster Sieger beim Kunstturnkampf.** Beim Kunstturnkampf des Ostwestfälischen Turngaues gegen den Lipper Turngau konnte Krüger-Werl mit 84½ Punkten den ersten Sieg erringen. Wir gratulieren!

)!(**Auf die Bekanntmachung** „Oeffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrage für 1933" im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe weisen wir besonders hin.

)!(**Das Standesamt der Stadt Werl** ist Karfreitag und Ostermontag von 11—12,30 Uhr zur Beurkundung von Sterbefällen und Totgeburten geöffnet.

(!) **Ein Wüterich.** Anläßlich eines Familienstreites erlitt Herr Sch. von der Unnaerstraße einen derartigen Tobsuchtsanfall, daß die **S. S.** zur Hilfe geholt werden mußte. Sch. hatte eine Menge Porzellan zerschlagen, Türen, Schränke, Spülbecken usw. arg demoliert! Als er aber merkte, daß die S. S. ihm zu Leibe rücken wollte, flüchtete er aus dem Hause und ist bis jetzt noch nicht wieder zurückgekehrt.

?:? **Trommelrevolver auf der Straße gefunden!** Ein Werler Einwohner fand in Wickede vor der Gastwirtschaft Arndt einen Trommelrevolver. Die Nachforschungen nach dem Besitzer sind in vollem Gange.

:?: **Nichtuntersuchtes Fleisch verkauft.** Zur Anzeige gebracht wurde ein hiesiger Hausschlächter, der in Scheidingen ein Kalb geschlachtet und ohne die vorgeschriebenen Untersuchungen das Fleisch in Werl verkauft hatte. — Es wird erneut auf die Gefahr eines solchen Handelns hingewiesen.

Aus der letzten Sitzung des Vorstandes der westfälischen Landwirtschaftskammer.

Der Vorsitzende überreichte zunächst Herrn Rittergutspächter Ismar in Vorder-Eichholz, Kreis Höxter, den vom Herrn Landwirtschaftsminister zuerkannten Provinzialsiegerehrenpreis für Schafzucht und sprach ihm dafür die Anerkennung und den Dank der Landwirtschaftskammer aus. Es folgte sodann eine Beratung über die Abänderung der Satzungen für die Mädchenklassen an den Landwirtschaftsschulen, welche den zeitigen Verhältnissen angepaßt wurden. Die Verhandlungen mit der Provinzialfeuersozietät auf Einführung der Ratenzahlung für die Beiträge zur Provinzialfeuersozietät sollen fortgesetzt werden. Zu den Verhandlungen der Kommission zur Prüfung der Pachtfragen wird Kenntnis genommen und beschlossen, zunächst dafür einzutreten, daß bis zu einer anderweitigen Regelung in Form des Pachtschiedsgerichtsverfahrens eine geeignete Auswahl der als Vorsitzende der Pachteinigungsämter mitwirkenden Berufsrichter stattfindet. Weiterhin ist dahin zu wirken, daß anstelle der Pachteinigungsämter Pachtschiedsgerichte in rechtsverbindlicher Form treten. Von dem Stande der milchwirtschaftlichen Organisation in Westfalen wird Kenntnis genommen und anschließend festgestellt, daß für die Wiedergesundung der Landwirtschaft eine angemessene Regelung des Fettproblems (die inzwischen durch die Fettordnung begonnen worden ist) in erster Linie notwendig ist. Es finden sodann verschiedene Wahlen statt, so zum Finanzgericht beim Landesfinanzamt Münster, in den Ausschuß für den Legekontrollhof in Hamm und für die Kommission zur Prüfung von Warmblutpferden; ferner die Prüfungskommission für Fischzuchtgehilfen und Fischzuchtmeister gebildet wird. Verschiedene Vorgänge bei der Regelung von Schadensansprüchen der Landwirtschaft gegenüber Industrieunternehmungen führen dahin, daß eine besondere Kommission zur Vorberatung der Fragen eingesetzt wird, welche sich auf einen wirksamen gesetzlichen Schutz der Landwirtschaft vor Industrieschäden erstreckt. Gemäß Artikel 12, § 2 des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch wird für die Beurkundung von Verträgen ein Beamter der Landwirtschaftskammer bestellt. Die Fortführung der Obst- und Gartenbaulehranstalt in Herford wird in Aussicht genommen, nachdem der dortige Magistrat das von der Kammer gestellte Verkaufsangebot nicht angenommen hat. Für die milchwirtschaftliche Ausstellung der D. L. G. in Berlin wird wiederum ein Ehrenpreis gestiftet, wie ebenso ein solcher der Münsterländer Herdbuchgesellschaft für eine größere Bullenschau zur Verfügung gestellt wird. Des weiteren kamen noch eine Reihe von Verwaltungsangelegenheiten zur Verhandlung.

Wiedereinführung der kostenfreien Nachuntersuchung und der früheren Verkaufsbedingungen für Thomasmehl.

Die Thomasphosphatfabriken G. m. b. H. haben sich wegen des starken Widerstandes, den die ab 1. Februar in Kraft getretenen Aenderungen der Lieferungsbedingungen bei den landwirtschaftlichen Körperschaften fanden, entschlossen, den Streit durch Wiedereinführung der alten Verkaufsbedingungen zu beenden. Demnach wird ab Mitte März auf Thomasmehllieferungen von mindestens 200 Ztr. wie früher eine kostenlose Nachuntersuchung auf zitronensäurelösliche Phosphorsäure gewährt; desgleichen gelten wieder die früheren, für den Käufer günstigeren Bedingungen betreffs Mindergehaltsvergütung.

Remontemärkte in Hamm und Münster.

Die diesjährigen Remontemärkte in Westfalen finden am 1. Mai, vorm. 9 Uhr, in Hamm, auf dem Rennbahnplatz, und am 2. Mai, vorm. 9 Uhr, in Münster, auf dem Platz des „Westfälischen Zuchtviehmarktes" statt. Für den Ankauf kommen 3jährige, vorkommendenfalls auch 4jährige Artilleriestangenpferde in der Größe von 1,54 bis 1,66 Meter Stockmaß in Frage. Ausnahmsweise können in diesem Jahre einige Schimmel angekauft werden, doch müssen dies edle, ausgesprochene Reitpferde sein, die sich für die Kavallerieschule eignen. Die Ankaufskommission legt besonderen Wert auf guten Gang, gute Hufe, genügenden Adel, gesunde Beine und guten Schluß. Verlangt wird eine zuchtbuchmäßige Abstammung von mütterlicherseits drei Generationen.

Betriebswirtschaftliches zur Weidenutzung.

Diplomlandwirt Dr. P. Lieb,
Landwirtschaftslehrer und Tierzuchtinspektor.

Dem Landwirt als Tierhalter und -Züchter ist es unter den heutigen schweren wirtschaftlichen Verhältnissen so gut wie unmöglich, Preise, sei es für Milch oder Fleisch, die über Notiz liegen, zu erzielen; möglich ist es ihm aber, seine Gestehungskosten für diese zu senken. Es kommt hier lediglich darauf an, wie er dies anfängt, denn wenn zweie dasselbe tun, ist es noch lang nicht dasselbe!"

Neuzeitliche Weidewirtschaft (kleine Koppeln, Pflege und Volldüngung im besonderen mit Stickstoff) sind hier Voraussetzung. Während die Viehzucht als solche in den letzten 20 Jahren mit Riesenschritten vorwärts gegangen ist, steht die Weidewirtschaft vielfach noch auf der Stufe der Väter u. Großväter. Vor dem Kriege gaben die besten Milchkühe in den Hochzuchtgebieten 20 kg Milch, heute 30 kg Milch und mehr. Unsere Weiden sind dieser Ertragssteigerung nicht gefolgt. Dieser Fehler muß ausgemerzt werden. Auf unseren Weiden soll in der Hauptvegetationszeit so viel nährstoffreiches Futter wachsen, daß Kühe mit 25—30 kg Milchleistung über längere Zeit ausreichend ernährt werden. In der richtigen Düngung und Bewirtschaftung des Grünlandes bestehen heute noch große Möglichkeiten für die Ertragssteigerung. Bei der Anwendung von Stickstoffdüngemitteln ist zu berücksichtigen, daß die Nutzung der Weide nach Möglichkeit während des ganzen Sommers erfolgen soll. Daher wird die Stickstoffdüngung am besten in mehreren Gaben verabfolgt. Im Frühjahr gibt man etwa 25—40 kg/ha Reinstickstoff, im Frühsommer 20—30 kg/ha Reinstickstoff und im Sommer 15—20 kg/ha Reinstickstoff. Als Stickstoffdüngemittel kommen im besonderen in Betracht: Schwefelsaures Ammoniak, Ammonsulfatsalpeter (Leuna-Montan), Kalkammonsalpeter u. vor allem der Volldünger Nitrophoska. Durch eine Frühjahrsstickstoffdüngung können wir das natürliche Wachstum der Gräser am besten ausnutzen; ein Teil der Weideflächen ist dann zu mähen.

Daß auch heute noch — selbst bei einem Milchpreis von 8—10 Pfg. je kg — eine Stickstoffdüngung lohnend ist, geht aus zahlreichen Weidedüngungsversuchen hervor, in denen bei einer Stickstoffdüngung von 60—90 kg/ha Reinstickstoff für jedes angewandte kg Reinstickstoff im Mittel ein Mehrertrag von 19 bis 25 kg Milch neben entsprechendem Mehr an Gewichtszunahme und Erhaltungsfutteer erzielt wurde. Durch dieses System der Düngung in Verbindung mit einer geregelten Umtriebstechnik kann die Narbe wesentlich verbessert werden. Namentlich bei Nährstoffmangel können in kürzester Zeit aus guten ertragsfähigen Weiden ausgesprochene Hungerweiden werden, welche die Wirtschaft mehr kosten als sie einbringen.

Bekanntmachung

Neue Verordnung über die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft vom 29. März 1933.

Auf Grund des § 52 Abs. 1 des Gesetzes über Mieterschutz und Mieteinigungsämter in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. März 1932 (Reichsgesetzbl. I, S. 166) wird mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers folgendes angeordnet:

1. Die Vorschriften des Reichsmietengesetzes und des Gesetzes über Mieterschutz und Mieteinigungsämter gelten nicht für Mietverhältnisse über Wohnungen, deren Jahresfriedensmiete
   a) 1200 Rm. und mehr in Berlin,
   b) 1000 Rm. und mehr in den Orten der Sonderklasse,
   c) 800 Rm. und mehr in den Orten der Ortsklasse A,
   d) 600 Rm. und mehr in den Orten der Ortsklasse B,
   e) 450 Rm. und mehr in den Orten der Ortsklasse C,
   f) 350 Rm. und mehr in den Orten der Ortsklasse D

beträgt.

2. Diese Verordnung tritt am 1. April 1933 in Kraft.

Berlin, den 29. März 1933.

Der Preuß. Minister für Wirtschaft u. Arbeit. Der Kommissar des Reichs. gez. Hugenberg.

Veröffentlicht!

Soest, den 11. April 1933.

Der Landrat.

Rotationsdruck und Verlag der „Soester Kreisblatt" (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.

DAMBALLA RUFT!

Ein Haiti-Roman von Hans Possendorf

1

Giraud zeigte dem jungen Mann in Eile das Gastzimmer und stellte ihm die schwarze Dienerschaft vor. — Der älteste der Boys hieß Champagne; vielleicht hatte er sich diesen Namen selbst zugelegt, aus Bewunderung für das köstliche Getränk.

Der Prokurist bat, ihn zu entschuldigen, da er nun dringend wieder ins Geschäft müsse. „Hoffentlich gelingt es Ihnen, Monsieur Barring, sich einigermaßen verständlich zu machen", sagte er beim Abschied und überließ dann Oliver dem fremden Haus und den fremden Menschen.

Diese schwarzen Burschen und Mädels zeigten sich überaus freundlich und gescheit. Sie lasen dem Gast die Wünsche von den Augen ab, halfen ihm beim Auspacken und Umkleiden und waren dabei von einer ausgelassenen Fröhlichkeit wie spielende Kinder. Mister Trewmans Behauptung, es gäbe kaum ein liebenswürdigeres Völkchen als die Haitianer, schien sofort glänzend gerechtfertigt.

Später unternahm Oliver in Begleitung von Champagne einen Orientierungsgang durch das ganze Anwesen. Als man an das Gitter des benachbarten Parks kam, fragte er, ob der Besitzer der schönen Villa auch ein Weißer sei.

Champagne, nachdem er endlich den Sinn der Frage begriffen, schüttelte den Kopf: „Non, monsieu, caille moun Haiti — moun mulato." Und respektvoll fügte er hinzu: „Beaucoup, beaucoup gourdes!"

Das war nicht schwer zu verstehen: das Haus gehörte einem Haitianer, einem Mulatten, der sehr reich war. Doch was Champagne dann mit leuchtenden Augen immer wieder versicherte: Bi gagnin fi, — ti fi bel bel bel!" — das blieb Oliver Barring völlig unverständlich. Aber er merkte sich die Worte. —

Pünktlich um elf Uhr kam Mister Sprink, Onkel und Neffe hatten nur noch eine sehr dunkle Erinnerung aneinander, da Sprink seit vielen Jahren nicht in der Heimat gewesen war. Durch eine künstliche Aufgeräumtheit mit lautem „Halloo!" und „How do you do, old boy!" suchte der Onkel das Gefühl der Fremdheit zu überbrücken. Man setzte sich gleich zum Lunch mit den landesüblichen zwanzig Gängen, die Champagne servierte. Er trug jetzt über seinem Hemd noch eine Jacke, die einmal weiß gewesen sein mochte.

Mister Sprink erkundigte sich vor allem nach dem Befinden von Olivers Mutter, seiner Schwester, die als wohlhabende Witwe eines hohen Staatsbeamten in Washington lebte. Dann fragte er, was man in den Vereinigten Staaten über den europäischen Krieg denke. — Niemand vermutete damals, im Mai 1915, daß Amerika noch in diesen Krieg verwickelt werden würde.

Oliver berichtete von der stürmischen Ueberfahrt und von seinen Mitpassagieren. Aber als er auf Mister Spencers mystische Erzählungen von Wudu, Negermagie und Zombies zu sprechen kam, schnitt John Sprink dieses Thema sofort mit der Bemerkung ab:

„Diese Dinge gehen uns Ausländer nichts an; und mich als Geschäftsmann am allerwenigsten."

Das Gespräch verstummte für Augenblicke.

Dann fragte Sprink, in dem Gefühl, daß seine Ablehnung vielleicht etwas zu schroff gewesen sei, mit besonderer Freundlichkeit: „Sag mal, Junge, hast du Spaß an großer Gesellschaft und am Tanzen?" Und als Oliver eifrig bejahte, fuhr er fort: „Dann hast du ja besonderes Glück. [illegible] Am nächsten Sonnabend ist im Trianon-Klub ein großer Ball. Da kannst du auch gleich die Haute-volee von Port au Prince kennenlernen. Ich selbst kann leider nicht mitkommen, da ich anderweitig verabredet bin. Aber Giraud wird sich ein Vergnügen daraus machen, dich einzuführen."

Oliver Barring war Feuer und Flamme: „Famos, famos! Sind auch nette Mädels dort?"

„Auch das. Und alle tanzen blendend. Darin sind die Haitianerinnen unseren Damen zweifellos überlegen."

„In dem Club wird doch hoffentlich Französisch gesprochen?"

„Natürlich sprechen dort alle Französisch — abgesehen von ein paar Neureichen, die noch ihre lieb Not damit haben und öfters in ihr gewohntes Kreolisch abrutschen."

Da fielen Oliver wieder die ihm unverständlich gebliebenen Worte des schwarzen Boys ein: „Sag mal, Onkel John, was heißt eigentlich „Bi gagnin fi, ti fi bel bel bel"?"

Mister Sprink schaute erst ganz verdutzt drein. Dann fragte er belustigt: „Wo hast du denn das gehört?"

„Champagne sagte es heute morgen — anscheinend in Bezug auf den Besitzer der schönen Nachbarvilla."

„So, so. — Das heißt also: Er hat eine Tochter, ein wunderschönes Mädchen. — Na ja, das ist Geschmackssache."

Oliver öffnete schon den Mund, um sich näher nach dieser Tochter zu erkundigen. Aber da fiel ihm ein, daß es vielleicht unklug sei, dem Onkel sein Interesse für die weibliche Jugend Haitis zu zeigen — und sicher auch reizvoller, seine Nachforschungen auf eigene Faust zu betreiben.

*

In den nächsten zwei Tagen waren diese Nachforschungen vergeblich. So oft Oliver auch in den Nachbarpark hinüberspähte, von der „ti fi bel bel bel" war nichts zu entdecken. —

Als er am dritten Abend, von einem Bummel durch die Hafenkneipen heimkehrend, den Vorgarten durchschritt, bemerkte er, daß in einem Seitenzimmer des ersten Stockwerkes der Nachbarvilla noch ein schwaches Licht brannte. Leise ging er zu der Laube, die sich an das Gitter des großen Parkes lehnte, und schaute durch das dichte Blätterwerk zu dem Fenster hinüber. Er sah, daß es offen stand und daß der matte violette Schein von einer jener altmodischen, geschmacklosen Glasampeln kam, die für Haiti wohl noch der Inbegriff von Boudoir-Eleganz sein mochten. Viel mehr als die Ampel und ein Teil der Zimmerdecke war aber von der Laube aus nicht zu sehen.

Oliver setzte sich auf das schmale Holzbänkchen und ließ seinen Gedanken freien Lauf: Wahrscheinlich war dies das Schlafzimmer der schönen Tochter. Wenn man auf die Palme kletterte, die, drei Schritte von ihm entfernt, jenseits des Gitters stand, dann konnte man sicher hineinschauen. Sollte er es wagen? Würden sein Mut und seine Gewandtheit für ein solches Abenteuer ausreichen?

Doch ehe er noch einen Entschluß fassen konnte, tauchte drüben im Park ein Schatten auf, — eine Gestalt, die von der Straßenseite her lautlos heranschlich. Oliver duckte sich tiefer hinter die bergende Blätterwand und regte sich nicht. Die Gestalt kam immer näher und machte erst bei der Palme halt. So viel konnte Oliver jetzt trotz der Dunkelheit erkennen: Es war ein Mann, der seine Stiefel in der Hand trug. Nun stellte er sie am Fuße der Palme nieder, entledigte sich auch seines Rockes und hing ihn an das Gitter. Dann kletterte er mit der Gewandtheit eines Affen bis zur halben Höhe der Palme empor und verharrte dort in einer regungslosen Hockstellung, als sei er fest an den Stamm geleimt. Es war offenbar, daß er in das erleuchtete Zimmer hinüberstarrte. Nichts als sein schweres Atmen war vernehmbar in der Stille der Nacht.

Wenigstens eine Viertelstunde lang wartete Oliver, ohne sich zu rühren. Die Glieder begannen ihn zu schmerzen. Er überlegte, ob er nicht vorsichtig den Rückzug antreten solle.

(Fortsetzung folgt!)

Aus Westdeutschland

Vom Mittel- und Oberrhein

Eine betrügerische Krankenschwester festgenommen

Die Kölner Kriminalpolizei nahm die 35jährige Krankenschwester Völke fest, gegen die mehrere Anzeigen wegen Betrugs und Diebstahls vorlagen. Sie hatte unter der Vorspiegelung, Aerztin zu sein, in Rodenkirchen ein Haus gemietet, das sie zu einem Erholungsheim für Wöchnerinnen ausgestalten wollte. Auf Wechsel kaufte sie Möbel, auf deren Bezahlung die Lieferanten heute noch warten. Als ihr später der Boden zu heiß wurde, nahm sie Zuflucht zu einer Dame, die von den betrügerischen Machenschaften der Schwester keine Ahnung hatte. Nachdem sie dort einige Tage die Gastfreundschaft genossen hatte, verschwand sie unter Mitnahme von Kleidern und Bargeld.

Großfeuer in einem Moselort

Ein Mann unter Verdacht der Brandstiftung verhaftet

Abends brach in Erden an der Mosel ein Brand aus, der bald die Form eines Großfeuers annahm. In wenigen Stunden waren 2 Wohnhäuser, 2 Scheunen und 1 Stall vollkommen eingeäschert. Dank der tatkräftigen Hilfe der gesamten Einwohnerschaft gelang es, einiges Mobiliar zu retten. Drei Familien sind nun obdachlos, darunter eine, der erst vor einigen Wochen das eigene Haus niedergebrannt war und die seitdem in einem der jetzt eingeäscherten Gebäude wohnte. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde ein Mann verhaftet.

Den Bruder niedergeschossen

In Hühnerfeld bei Sulzbach an der Saar kam es zwischen zwei Brüdern zu einer schweren Bluttat. Im Verlaufe einer Auseinandersetzung wurde der 30 Jahre alte Ludwig Basler von seinem älteren Bruder Jakob niedergeschossen. Ludwig wurde mit einem Lungenschuß ins Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr soll nicht bestehen.

Die Tat hat ihre Ursache in häufigeren Reibereien zwischen den Brüdern. Der ältere Bruder schleppte seinen arbeitslosen Bruder schon längere Zeit mit Kost und Wohnung durch. Nun brachte dieser auch noch ein Mädchen mit ins Haus, für das er ebenfalls Unterkunft verlangte. Er zog schließlich mit dem Mädchen wieder ab und schlug auf seinen Bruder ein, als dieser ihm die Herausgabe seiner Kleider verweigerte, da er fürchtete, sie würden zum Trödler wandern. Da griff Jakob zum Revolver und schoß dem Bruder eine Kugel in die Brust.

Eine Räuberbande wollte ein Detektivbüro eröffnen

In der letzten Zeit wurden die Vororte von Saarbrücken fortgesetzt von einer Einbrecherbande heimgesucht, die stets mit großer Beute verschwand, ohne auch nur die geringste Spur zu hinterlassen. Jetzt ist es der Kriminalpolizei gelungen, drei Burschen im Alter von 23 bis 30 Jahren festzunehmen, die als das Haupt der Bande anzusehen sind. Zur größten Ueberraschung der Beamten gab der Führer an, beabsichtigt zu haben, ein Detektivbüro zu eröffnen. Tatsächlich ergab sich auch, daß die entsprechenden Räume bereits gemietet waren. Da aber das „Betriebskapital" fehlte, wurden zahlreiche Einbrüche ausgeführt. Bisher sind sechs Fälle einwandfrei geklärt; doch zweifelt man nicht, daß die Bande noch mehr Straftaten auf dem Kerbholz hat.

Köln. Der „Schandfleck" verschwindet. Auf dem Gelände des früheren Hotels in Köln-Nord neben der Hohenzollernbrücke ist unter Mitwirkung des Freiwilligen Arbeitsdienstes mit Aufräumungsarbeiten begonnen worden. Damit wird der üble Anblick, der sich den Fremden bei ihrer Ankunft in Köln von der Hohenzollernbrücke aus bot, verschwinden.

Köln. Durch die Einführung der durchgehenden Arbeitszeit in der städtischen Verwaltung ist bei den Städtischen Bahnen eine Entlastung der Verkehrsspitzen morgens vor 8 Uhr und nach 19 Uhr eingetreten, so daß einige Betriebseinschränkungen und damit Betriebsersparnisse möglich wurden.

Andernach. Wieder ein historischer Fund. In der Nähe der Ortschaft Kretz wurde ein spätrömisches Skelettgrab ausgegraben. Während das vor kurzem an derselben Stelle entdeckte römische Brandgrab reiche Beigaben an Münzen, Gefäßen und Schmuck enthielt, wurden in dem jetzt gefundenen Grabe außer den Knochenresten, die sich in einem geschlossenen Tuffsteinsarg befanden, nur zwei Glasgefäße und eine Kupfermünze vorgefunden. Der Fund wurde dem Andernacher Museum überwiesen.

Vom Niederrhein

Scheiterhaufen für Schmutzschriften

Abends fand vor dem Planetarium in Düsseldorf eine große Kundgebung der Düsseldorfer Jugend gegen die Schundliteratur statt. Zu Tausenden war die Hitlerjugend auf dem Platze versammelt, der früher das Denkmal der 39er trug. Nach Ansprachen der Jugendführer wurde ein ungeheurer Scheiterhaufen, der aus gesammelten Schund- und Schmutzschriften errichtet war, angezündet. Das Horst-Wessel-Lied und der Gesang des Deutschlandliedes beendeten die Kundgebung, zu der sich ungefähr 20 000 Personen versammelt hatten.

Aachen. Der neue Polizeipräsident. Der am 7. d. M. neu eingeführte Aachener Polizeipräsident Hermanns ist 39 Jahre alt und stammt aus Schleiden (Eifel). Er ist aus dem Justizdienst hervorgegangen. 1916 legte er sein Referendar-, 1921 das Assessorexamen ab. Dann arbeitete er zunächst in der Verwaltung und war längere Zeit Syndikus einer Großbank, wo er mit allen wirtschaftlichen und finanztechnischen Tagesfragen in Berührung kam. Seit längerer Zeit war er als Amtsgerichtsrat in Aachen tätig und bearbeitete in den letzten drei Jahren als Einzelrichter Strafsachen. Dem neuen Polizeipräsidenten geht der Ruf eines befähigten und tüchtigen Richters voraus. Er gilt auch als guter Kenner in Wirtschaftsfragen, die heute unser Vaterland so sehr beschäftigen. Am 12. März 1933 wurde er in die Stadtverordnetenversammlung gewählt und ist stellvertretender Fraktionsführer der NSDAP.

Aachen. Ein furchtbares Auto-Unglück ereignete sich abends gegen 20 Uhr auf der unteren Dorfstraße in Körrenzig. Eine Frau Themaas wurde beim Ueberqueren von einem Auto erfaßt, das mit ihr gegen eine Mauer raste, wobei diese umstürzte. Die unglückliche Frau wurde schrecklich verstümmelt unter den Trümmern hervorgezogen und starb wenige Minuten nach dem Unfall.

Krefeld. 3000 Wohlfahrtserwerbslose sollen Arbeit erhalten. Nach dem Arbeitsbeschaffungsprogramm für die Zeit vom 1. April bis 30. September sollen etwa 2000 Wohlfahrtserwerbslose bei einer Gesamtzahl von 4800 Beschäftigung finden. Es sollen 270 000 Tagewerke in Straßenunterhaltung, Neubau von Wegen, Entwässerung, Kultivierung, Unterhaltung von Anlagen und Sportplätzen, Ausbau von Grünanlagen geleistet werden. Der Hauptausschuß, in dem dieser Plan ausgearbeitet wurde, stimmte dann noch einigen Anträgen der NSDAP. zu, die sich auf höhere Entlohnung kinderreicher Arbeiter und Steigerung der Zahl der Beschäftigten von 2000 auf 3000 und auf möglichst weitgehende Uebernahme der Fürsorgearbeiten in städtische Regie beziehen.

Das Christuskreuz

Zum Karfreitag 1933



„Karfreitag",
eines der stimmungsvollsten Werke von Kaspar David Friedrich (1774—1840), dessen Schaffen heute zu den Höhepunkten der deutschen Romantik gezählt wird

Christenkreuz und Hakenkreuz! Wie oft ist in den letzten Tagen diese Losung ausgegeben worden, und welch ungeheurer Umschwung tut sich darin kund! Es ist noch nicht lange her und steht uns fast wie gestern vor Augen, daß durch die Straßen unserer Städte die Demonstrationszüge mit den Hohnrufen auf das Christentum zogen, hin und wieder gar Kreuze tragend mit Inschriften des Hasses gegen die Jüngerschaft dessen, der am Kreuze auf Golgatha starb. Nun aber steht an vielen Stellen zu lesen: „Christentum und Hakenkreuz gehören zusammen." Wie ungeheuer hat sich Deutschland verwandelt!

Es ist eine andere Wandlung als die, deren Opfer einst Christus wurde. Damals schlug in einem Tage die Stimmung um. Der Heilruf des „Hosianna" wurde in wenigen Stunden zum fanatischen Haßruf des „Kreuzige!" Wir erleben den umgekehrten Vorgang. Unermüdlicher Arbeit zwar hat es bedurft, das Tuch der Verblendung von den Augen des Volkes zu reißen und es den, den viele zu verachten gewöhnt wurden, wieder als den Heiland sehen zu lehren. Aber es ist unerbittlichem Ernst gelungen. Aus dem Haßruf „Nieder!" ist, nun zuletzt doch fast urplötzlich, der Heilruf geworden: „Wir wollen wieder ein christliches Volk sein. Christenkreuz und Hakenkreuz gehören zusammen!"

Wird nun wieder dasselbe beginnen wie vor 1933 Jahren, das heiße Ringen der von dieser Losung ergriffenen Schar um ihre wirkliche Erfüllung? Wird die Botschaft vom Kreuz auf Golgatha durch alle Städte und Dörfer des Landes getragen werden, das im Zeichen des Hakenkreuzes steht? Es muß geschehen, wenn die Losung mehr als das tönende Wort vorüberrauschender Begeisterung, wenn sie Ausdruck wahrhaft christlicher deutscher Vollwerdung sein soll. Das Ziel ist wunderbar groß. In seiner Verwirklichung liegt die Verheißung der deutschen Zukunft durch die Wirkung der heiligsten Kräfte, die die Erde kennt: der Kräfte des Glaubens an den gekreuzigten Christus. Aber die Arbeit ist eben so groß, sie ist eben so ungeheuerlich in ihrem Ernst, wie in dem Ausmaß des Heils, das sie verspricht. Dem rollenden Rad des Hakenkreuzes, dem Sinnbild des zur Sonne strebenden Willens eines lebendigen Volkstums, soll sich das senkrechte Christuskreuz vermählen, das ewige Gleichnis dafür, daß von Gott her durchstrichen wird aller menschliche Wille, der nicht in Wahrheit aus ihm geboren und von Sünde erlöst ist. Daß diese Vermählung gelinge, daß ein zum Bewußtsein seiner Art und Kraft gekommenes Volk im Schöpfer, der es erschuf, zugleich den Erlöser erkenne, dessen es bedarf, das ist die Aufgabe, vor die diese Losung uns stellt.

Dafür ist not, daß das Christuskreuz nicht seines tiefsten Inhaltes entleert werde durch die Wendung vom Christenkreuz, die nicht mehr zu bedeuten braucht, als eine Kennzeichnung der äußeren Zugehörigkeit zu einer bestimmten Tradition und Organisation. Es handelt sich um das Kreuz von Golgatha, das für alle Zeiten und Völker gesetzt ist als Zeichen des Gerichts und der Erlösung. Es handelt sich um Christus selbst. Wieweit sein Leben und Sterben in einem Volke gilt; wieweit seine Erlösungstat im Ringen mit Not und Sünde des Volkslebens begehrt wird, wieweit sein im stellvertretenden Opfertod begründetes Königtum für alle als das Ziel des zur Sonne strebenden rollenden Rades völkischen Wollens anerkannt wird — davon hängt es ab, ob die Losung Verheißung hat: „Christenkreuz und Hakenkreuz gehören zusammen!"

Karfreitagsglocken läuten über das Land des Hakenkreuzes. Das senkrechte Christuskreuz richtet sich auf vor dem ringenden Volk, das Zeichen der Erlösung und des ewigen Heils. **Dr. Wk.**

Aus dem Ruhrbezirk

Ein Staatskommissar bei den VEW

Generaldirektor Vosberg-Kassel

Infolge einer größeren Zahl von Mandatsniederlegungen innerhalb der Organe der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen AG. in Dortmund, ist es notwendig gewesen, die Kontinuität der Arbeiten und Aktionsfähigkeit des Vorstandes der Gesellschaft durch Bestellung eines Staatskommissars sicherzustellen. Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat dieser Sachlage Rechnung getragen und den Generaldirektor Dr. Vosberg in Kassel zum Staatskommissar ernannt. Der Staatskommissar hat die Geschäfte bereits übernommen.

Feuerüberfall auf zwei Mülheimer Wohnhäuser

Mysteriöse Vorfälle

Wie die Polizei in Mülheim (Ruhr) mitteilt, wurde in der Nacht von etwa sechs Personen auf ein an der Düsseldorfer Chaussee gelegenes Haus mehrere Schüsse abgegeben. Dabei wurde ein im Nachbarhaus wohnender Lehrer, der das Fenster geöffnet hatte, durch einen Schuß in den linken Unterarm verletzt, so daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Die Ermittlungen nach den Tätern wurden sofort aufgenommen.

In derselben Nacht wurden gleichfalls mehrere Schüsse auf ein an der Bunsenstraße gelegenes Haus abgegeben. Verletzt wurde niemand. Auch hier wurden die Ermittlungen aufgenommen.

Wie wir erfahren, handelt es sich im ersten Fall um einen Anschlag auf das Haus eines Prokuristen in der Düsseldorfer Chaussee. Gegen 1.30 Uhr fuhr ein abgeblendetes Personenauto vor dem Hause vor. Als den Leuten auf Aufforderung nicht geöffnet wurde, gaben sie auf das Haus mehrere Schüsse ab. Haustür, Korridortür und die Fensterscheiben wurden durchschossen. Dann schlug eine Person die Fensterscheiben zum Schlafzimmer ein und drang in das Zimmer, aus dem sich jedoch die Familie geflüchtet hatte. Inzwischen war der im Nachbarhause wohnende Lehrer Hoffmann auf den Vorfall aufmerksam geworden und hatte ein Fenster geöffnet. Gleichzeitig mit dem Rufe „Fenster zu" krachte ein Schuß, durch den Hoffmann am Unterarm verletzt wurde.

Im zweiten Fall handelt es sich um die Wohnung des in Schutzhaft befindlichen Stadtkämmerers Hoosmann. Hier verlangten vier Personen Einlaß. Ein benachbarter Tiefbauunternehmer konnte die Leute aber von ihrem Vorhaben abbringen. Etwa zwei Stunden später hielt vor dem Hause ein abgeblendetes Auto, dem sechs Personen entstiegen, die in das Haus einzudringen versuchten. Als nicht geöffnet wurde, schlugen sie sämtliche Fensterscheiben des Hauses ein und eröffneten, als der Tiefbauunternehmer wieder einschritt, auf das Haus ein Schnellfeuer. Die Kugeln durchschlugen die Haustür, die Fenster und die Zimmerdecken; verletzt wurde niemand. Darauf fuhren die sechs Personen in rasendem Tempo davon. Das benachrichtigte Ueberfallkommando leuchtete die Gegend mit Scheinwerfern ab, fand aber nur 16 Patronenhülsen.

Die Polizei arbeitet mit Hochdruck an der Aufklärung dieser mysteriösen Vorfälle.

Münsterland, Ostwestfalen

Münster. Neuwahlen zur Industrie- und Handelskammer. Um den durch die politische Neuordnung geschaffenen Tatsachen Rechnung zu tragen, haben die Mitglieder der Industrie- und Handelskammer Münster einmütig ihr Amt niedergelegt, um für Neuwahlen Raum zu schaffen. Diese werden am 27. und 28. April stattfinden.

Hessen-Nassau

Frankfurt a. M. Keine Wiederaufnahme des Verfahrens gegen den Geldbriefträgermörder Knirsch. Die Verteidigung des Geldbriefträgermörders Willi Knirsch hatte einen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gestellt. Dieser Antrag ist jetzt von der Strafkammer verworfen worden, so daß es einstweilen bei der verhängten Todesstrafe bleibt.

Wetzlar. In der Untersuchungshaft erhängt. Ein etwa 70 Jahre alter Viehhändler von hier war Ende der vergangenen Woche in Untersuchungshaft genommen worden wegen Verstoßes gegen das neue Gesetz zur Abwehr von Angriffen gegen die Reichsregierung. Sonntag früh fand man den alten Mann in der Zelle tot auf. Er hatte sich mit seiner Krawatte erhängt.

Biedenkopf. Kommissar zur Unterstützung des Landrats. Der Regierungspräsident hat den Kreisleiter der NSDAP. Thiele, dem Landrat des Kreises Dillenburg, Dr. Bünger, ehrenamtlich zur Unterstützung beigegeben.



Bestecke

Original-Wellner

Diese Marke bietet Garantie für unverwüstliche Wertarbeit u. gediegene geschmackvolle Formgebung.

Hübsche Geschenkpackungen in guten Stahlwaren für die Kommunion

Franz Kerstin.

Strümpfe.

Preiswertes Osterangebot:

Damenstrümpfe	Mattkunstseide	1,95 1,35	0,95	0.75
Damenstrümpfe	plattiert	1,95	1,25	0.95
Damenstrümpfe	Macco	1,25	0,75	0.50

Hermessen

Soest Jakobistr. 10

Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrage für 1933.

I. Eine Steuererklärung ist abzugeben:

1. für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, deren Gewerbeertrag im Kalenderjahr 1932 den Betrag von 6000,— Rm. überstiegen hat;

2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbeertrages für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, bei denen der Gewinn auf Grundlage des Abschlusses der Bücher zu ermitteln ist;

3. für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, für die vom Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses eine Steuererklärung besonders verlangt wird.

Die Steuererklärung ist von dem Inhaber des Betriebes abzugeben.

II. Die hiernach zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benutzung des für sie vorgeschriebenen Musters

Muster Gew. 1 (für Einzelgewerbetreibende, freie Berufe, offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Gesellschaften, bei denen der Gesellschafter als Unternehmer (Mitunternehmer) des Gewerbebetriebs anzusehen ist, z. B. für Reedereien und Gesellschaften des bürgerlichen Rechts).

Muster Gew. 2 (für juristische Personen)

Muster Gew. 4 (als Einlage zum Muster Gew. 1 oder 2 für Unternehmen mit Betriebsstätten in verschiedenen Gemeinden)

in der Zeit vom 18. April bis 1. Mai 1933 bei dem Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses, in dessen Bezirk sich die Leitung des Unternehmens befindet, einzureichen. Liegt der Ort der Leitung außerhalb Preußens, so ist der Wohnsitz des bestellten Vertreters, hilfsweise die preußische Betriebsstätte, maßgebend, in der die höchste Lohnsumme gezahlt ist.

Vordrucke für die Steuererklärung werden den Steuerpflichtigen in den nächsten Tagen zugestellt. Sie können ferner beim städt. Steueramt bezogen werden. Die Steuererklärung ist schriftlich — zweckmäßig eingeschrieben — einzureichen oder mündlich dem Vorsitzenden des unterzeichneten Gewerbesteuerausschusses gegenüber abzugeben.

Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist vom Empfang eines Vordrucks zur Steuererklärung nicht abhängig.

III. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. des festgesetzten Steuergrundbetrages auferlegt werden.

IV. Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Gewerbesteuer nach dem Ertrage wird bestraft. Auch ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuergesetze (Steuergefährdung) wird bestraft.

Werl, den 11. April 1933.

Der Vorsitzende des Gewerbesteuerausschusses für den Stadtbezirk Werl: Fidler.



Gärtnerlehrling

stellt sofort ein:

Paul Bittner,

Gärtnerei,
Leckgadumstraße 6-8.

Stadtrat

zu 10 Pfg. ist eine Sandblatt-Cigarre von ganz hervorragender Qualität.

Adolf Storck,

Brüderstr. 5.

Drucksachen

für Vereine
Mitgliedskarten
Statutenbücher

für Industrie und Handel
Briefbogen
Mitteilungen
Briefumschläge
Rechnungen
Postkarten
Zirkulare
Preislisten
Kataloge
Prospekte

für Private
Besuchskarten
Geburts-
Verlobungs-
Vermählungs-
Anzeigen
Dankkarten
Totenbriefe
Totenzettel
Trauerdankkarten

Nasse'sche Buchdruckerei

SOEST
Wiesenstr. 5.





gewürzte Mineralsalzmischung.

Fressen ihre Schweine schlecht?

Kommen Sie nicht voran durch Husten Ausschlag (Grind), Knochensteifheit? Sua C hilft! Erfolg garantiert in 5-8 Tagen.

Drogerie
H. Wiegeshoff
Soest, Petristr. 4

Subin.

Subin ist ein gutes **Mittel** für **Schweine**, gegen **Lahmheit, Steifheit, Knochenweiche** u. zur **Anregung** der **Freßlust.** Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Achtung — Verbraucher!

Tätigen Sie Ihre

Oster-Einkäufe

bei den Mitgliedern des

RABATT-SPARVEREINS SOEST e. V.

RABATT-SPAR-VEREIN 1 SOEST 1

Die angeschlossenen Geschäfte sind durch das blaue Mitgliedsschild kenntlich gemacht!

Für die Feiertage

empfehle

hiesigen

Kopfsalat

Gärtnerei Eickermann
Thomä-Schäfergasse
Ruf 473.

Wegen Erkrankung des jetzigen, suche ich zum 18. 4. oder 1. 5. ein **älteres, erfahrenes**

Mädchen

Nur solche, die gute Zeugnisse aus ähnlichen Stellungen vorweisen, mögen sich vorm. von 10—1 Uhr melden:

Thomästr. 29



Mühsam gesät!

Und jetzt fressen's die Hühner, weil ihr Zaun nicht in Ordnung ist.

Verzinktes Drahtgeflecht, Stacheldraht und andere Drähte

für Ihren Zaun kaufen Sie sehr billig bei

Oberwinter
hinterm Rathaus.

Empfehle meinen frisch gebrannten

Kaffee

ausgesucht gute Qualitäten

Pfd. von 2.- — 3.60 Mk.

Kaffee — Haag und Ideekaffee, stets frische Sendungen.

A. Klee
Telefon 22

So -

nun noch

Oelwechsel

dann ist der Wagen startbereit zur

Osterfahrt.

Erstklassige Markenautoöle u. Fette zu billigen Preisen von der

Spezialfirma

Ernst Daubert,

Betriebsstoffe, Techn. Oele u. Fette, Autozubehör
Jakobistr. 61 Soest i. W. Telefon 815.

Bekanntmachung.

betr. Sperrzeit für Tauben.

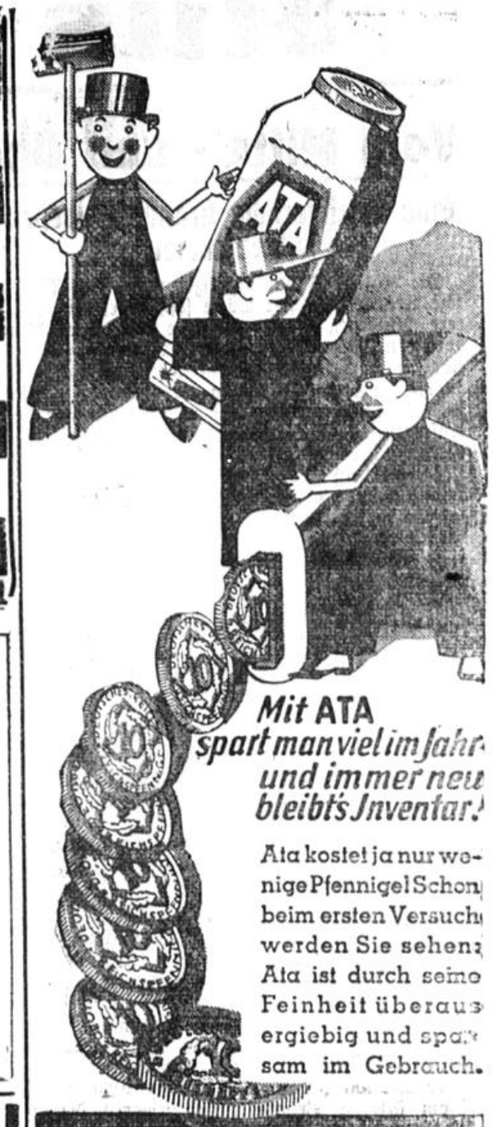
Meine unter dem 2. März 1933 erlassene Anordnung wird aufgehoben. Als Sperrzeit gilt nunmehr die in der Verordnung der Preußischen Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, sowie für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 4. März 1933 zum Schutze der Felder und Gärten gegen fremde Tauben festgesetzte Sperrzeit vom 1. April bis 15. Mai 1933. Die Tauben sind in dieser Zeit derart zu halten, daß sie die bestellten Felder u. Gärten nicht aufsuchen können.

Tauben, die während der Sperrzeit auf Feldern oder in Gärten getroffen werden, darf sich nach der vorerwähnten Verordnung der Eigentümer oder der Nutzungsberechtigte des Grundstücks, sowie der dort Jagdberechtigte aneignen.

Soest, den 11. April 1933.

Der Landrat.





Mit ATA spart man viel im Jahr und immer neu bleibt's Inventar!

Ata kostet ja nur wenige Pfennige! Schon beim ersten Versuch werden Sie sehen: Ata ist durch seine Feinheit überaus ergiebig und sparsam im Gebrauch.

ATA putzt und reinigt alles Hergestellt in den Persil-

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henkel's



Ich sage Ihnen

es gibt kein besseres Hausmittel um die Altersbeschwerden fernzuhalten als **„Neda"** Knoblauch-Tabletten. Die Wirkung ist wunderbar. 40 Tabl. Mk. 0,80 100 Tabl. Mk. 1.80

Knoblauch-Zwiebelsaft Flasche Mk. 1.60

Drogerie Giesenbauer
Neben d. Deutsch. Bank. Ruf 962.

Middels Taschen elegant,
In Stadt und Land als best' bekannt.
Drum kaufe sie zu Ostern ein,
Dann wird die Freude am größten sein.

Koffer-Middel, Soest, Brüderstr. 1a

Haus für feine Offenbacher-Lederwaren.

---

2 guterhaltene

Treppen

10 und 5 Stufen, billig abzugeben.

Aldegreverstr. 24

Amerikanischer

Rauchtabak

Grob und Krüll vorzügliche Qualität
½ Pfd. 1,25 RM.

Adolf Storck,
Brüderstr. 5.

Zwei Tatsachen!

Hill
Lebensmittel

helfen sparsamer wirtschaften.

Hills-Sparbuch

ist der Stolz **vieler** Hausfrauen.

In dieser Woche erhalten wir

große Mengen Obst- u. Gemüse!

goldgelbe **Bananen** Pfd. **23** Pfg.
Blumenkohl schneew. Köpfe von **30** Pfg. an

Kopfsalat, Wirsing,
alles zu niedrigsten Tagespreisen

mit 5 % Rückvergütung

Hill A. G. Soest Sassendorf

Wie auch das Osterwetter werden mag – eine gute Tasse KAFFEE HAG bringt erst die rechte Festesfreude. Er ist gesund und gut.

Wirtschaftsabkommen
zwischen Deutschland und England

us London, 12. April, wird gemeldet: Die rtschaftsverhandlungen zwischen der deutschen der englischen Regierung, die Ende vorigen res in Berlin begonnen hatten, waren kürz- in London wieder aufgenommen worden. haben nunmehr zu einem Abkommen geführt, für einige der Schwierigkeiten, die in letzter im deutsch-englischen Warenaustausch aufge- n sind, einen

Ausgleich

ellt. Die englische Regierung verpflichtet die nötigen Maßnahmen zu treffen, um eine ahl von Zöllen, die bisher für die deutsche fuhr nach England als besonders abträglich funden worden sind, herabzusetzen.

ie deutsche Regierung sagt zu, das Kontin- nt für die Ausfuhr englischer Kohlen nach eutschland, das vor etwa einem Jahre be- ächtlich herabgesetzt worden war, in ge- wissem Umfange wieder zu erhöhen.

Abkommen kann erst in Kraft gesetzt werden, n die dafür nötigen Beschlüsse im englischen rhaus gefaßt sind. Bis dahin sollen ver- dungsgemäß Einzelheiten über die gegen- igen Zugeständnisse nicht bekanntgegeben den.

Das Wolffbüro berichtet dazu aus London:

ie heute zum Abschluß gelangten deutsch-eng- en Kohlenverhandlungen haben sich seinerzeit gegenseitigen Beschwerden beider Länder er- n. Auf deutscher Seite klagte man über die lischen Zölle, die nach dem Uebergang Eng- ds zum Schutzzoll eingeführt wurden, und von denen eine Reihe prohibitiv war und nach deutscher Ansicht im Widerspruch mit dem Protokoll des deutsch-englischen Handelsvertrages vom Jahre 1925 stehen. England dagegen beschwerte sich, daß das deutsche Kontingent für englische Kohle, deren Ausfuhr in den Zeiten der Hochkonjunktur über 400 000 To. monatlich betrug, seit Anfang 1932 schrittweise beschränkt worden war, bis es im April 1932 auf 100 000 Tonnen monatlich festgesetzt wurde. Die beiderseitigen Beschwerden hatten im Laufe des Jahres 1932 zu einem Notenwechsel geführt, ohne daß eine Einigung erreicht wurde. Im Dezember 1932 wurde schließlich in Berlin der Versuch gemacht, auf dem Wege von Verhandlungen ein Kompromiß zu finden. Eine Verständigung wurde jedoch nicht erreicht, weil die Engländer daran festhielten, daß Deutschland ein sehr viel höheres Kontingent einräumen sollte, als es tatsächlich konnte, und weil andererseits die deutschen Wünsche auf Zollherabsetzungen weitergingen, als die Engländer zu erfüllen bereit waren. Vor drei Wochen wurden die Besprechungen in London wieder aufgenommen und haben nun zu einer Einigung geführt, allerdings nicht auf der breiten Grundlage, die im Dezember in Aussicht genommen worden war. Die Engländer haben eine Reihe der deutschen Hauptwünsche nicht erfüllt, wie z. B. die Herabsetzung des Zolles auf Kunstseidestrümpfe. Infolgedessen konnte auch das Kontingent für englische Kohlen nicht entfernt in dem Maße heraufgesetzt werden, wie es England gewünscht hatte.

Das neue Abkommen wird am Donnerstag durch einen Notenaustausch zwischen dem deutschen Botschafter von Hoesch und Sir John Simon bestätigt werden.

Die deutschen Minister in Rom
Beim Papst

Vizekanzler **von Papen** sowie Reichstags- und nisterpräsident **Goering** sind Mittwoch vor- tag von **Papst Pius XI.** getrennt in Privat- ienz empfangen worden. Beide Audienzen erten je eine halbe Stunde. Vor Abschluß er Audienz stellte **von Papen** seine Gemah- dem Papst vor, während **Goering** vor Be- gung der Audienz Staatssekretär **Körner** m Papst einführte.

Die Unterredung des Vizekanzlers mit dem pst twug, wie das Wolffbüro meldet, sehr ndschaftlichen Charakter.

Reichstags- und Ministerpräsident **Goering** dem Papst einen Ueberblick über die gegen- tige Lage in Deutschland, wobei er besonders Stärke der nationalen Regierung und das e vom Volkswillen getragene Regime betonte. ach seiner Audienz beim Papst begab sich **ering zum Kardinalstaatssekretär Pacelli,** mit n er in fünfviertelstündiger Unterredung chfalls die ganze Lage sehr ausgiebig besprach. h einem kurzen Besuch in der Peterskirche rden **Goering** und **Körner** auf dem Peters- tz von zahlreichen deutschen Romreisenden d Pilgern erkannt und in ihrem Automobil, s sich nur langsam einen Weg bahnen konnte, ederholt und lebhaft mit „Heil-Hitler"-Rufen grüßt.

e Unterredung Mussolini—Goering

Eine Unterredung **Goerings** mit dem Chef der lienischen Regierung, **Mussolini,** dauerte un- fähr 1½ Stunden und nahm, wie wir von terrichteter Seite vernehmen, einen sehr herz- hen Verlauf.

Keine Verhandlungen über das Mussolini-Memorandum

In einer Reihe von Zeitungen ist davon die de, daß Vizekanzler von Papen und Reichs- nister Goering während ihres Aufenthaltes in om auch außenpolitische Verhandlungen über s Mussolini-Memorandum geführt hätten.

Von zuständiger Stelle in Berlin wird dem- genüber erklärt, daß es nicht die Absicht und Aufgabe von Papens und Goerings ist, über s Memorandum zu verhandeln. Nachdem in- ischen das französische Gegenmemorandum der italienischen Regierung eingegangen ist d auch das englische vorliegt, werden über die erfeiertage überhaupt keine weiteren außen- litischen Verhandlungen erfolgen.

Gleichschaltung in den Betriebsvertretungen

Wie der Amtl. Preuß. Pressedienst mitteilt, t der Kommissar des Reiches für das preu- che Ministerium des Innern im Einverneh- n mit dem Kommissar des Reiches für das eußische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit f Grund der vom Reiche erteilten Ermächtigung Neuwahlen zu den Betriebsvertretungen im nde Preußen bis zum 30. September 1933 sgesetzt. Ferner sind die Befugnisse der Behör- n nach dem Gesetz über die Betriebsvertretun- n und über Wirtschaftsvereinigungen vom 4. pril 1933 zur Absetzung staats- und wirtschafts- ndlich eingestellter Mitglieder der Betriebs- rtretungen und zur Ernennung neuer Be- iebsvertretungsmitglieder aus den wählbaren eilnehmern des Betriebes den Landespoli- zeibehörden (das ist der Regierungspräsident, in Berlin der Polizeipräsident) übertragen worden. Durch diese Maßnahme wird für Preußen die Gleichschaltung im Sinne der Regierung der nationalen Revolution eingeleitet und die nationale Zusammensetzung der Betriebsvertretungen gewährleistet.

Stabschef Röhm an die SA. und SS.

Zum 13. April hat der Chef des Stabes der SA., Ernst **Röhm,** folgenden Aufruf erlassen:

„Kameraden der SA. und SS.! Heute jährt sich der Tag, an dem der letzte großangelegte Versuch unternommen war, die braune Front Adolf Hitlers zu zerschlagen. Am 13. April 1932 haben die damaligen Machthaber die SA. und SS. verboten, ihr Eigentum beschlagnahmt, ihre Geschäftsräume geschlossen und das Tragen von Dienstanzug und Abzeichen unter Strafe gestellt. Sie wollten damals die junge deutsche Freiheitsbewegung an ihrer Wurzel treffen. Heute seid Ihr, meine SA.- und SS.-Kameraden, der stärkste politische Machtfaktor des neuen Staates. Das ist der stolze Lohn der unerschütterlichen Treue, die Ihr dem Führer und der Bewegung trotz Verbotes und Terror gehalten habt. Das ist nicht minder der Erfolg Eurer eisernen Pflichterfüllung und soldatischen Mannesehre. Diese Tugenden sollt Ihr immer wahren. Dann wird nichts auf der Welt Euch aus der Stellung verdrängen können, die Ihr Euch durch schwere Opfer und harte Kämpfe errungen habt. Ihr seid die stärkste Macht des Führers und müßt es bleiben! Heil dem Führer!"

Gemeinsame Erklärung der SA-Führung und des Stahlhelm

Die Führung der SA und des Stahlhelm haben eine gemeinsame Verfügung erlassen, in der es u. a. heißt:

„Der Kampf gegen den äußeren und inneren Feind erfordert unbedingte Einigkeit zwischen SA und SS einerseits und dem Stahlhelm andererseits. Wir bringen deshalb gemeinschaftlich allen unseren nachgeordneten Dienststellen den Befehl in Erinnerung, daß alle gegenseitigen Eingriffe und Uebergriffe jeder Art unbedingt zu unterlassen sind. Meinungsverschiedenheiten sind zwischen den zuständigen örtlichen Führern beizulegen. Im Nichteinigungsfalle hat Meldung auf dem Dienstwege an die zuständigen obersten Landesleitungen zu erfolgen. Zuwiderhandlungen gegen diesen Befehl werden unnachsichtlich bestraft werden.

80 Mill. RM Reichswohlfahrtshilfe für April

Im April 1933 werden aus der Reichswohlfahrtshilfe wieder 80 Mill. RM an die Gesamtheit der deutschen Länder verteilt.

Wie das Nachrichtenbüro des VdZ weiter meldet, verbleibt es hinsichtlich der Verteilungsart im einzelnen im wesentlichen bei den bisherigen Bestimmungen, jedoch mit der Maßgabe, daß die Landkreise, die kreisangehörigen Gemeinden oder die engeren Gemeindeverbände an ihren Anteilen sich zu beteiligen haben.

Ein unerhörter „Aprilscherz"

Aus Halle i. W. wurde eine Meldung verbreitet, wonach am 1. April, morgens um 2 Uhr, das Nachtflugzeug D 1433, das mit 12 Passagieren auf der Fahrt von Düsseldorf nach Hannover war, in der Gemeinde Hesselteich bei Halle i. W. habe notlanden müssen.

Wie festgestellt wurde, handelt es sich bei dieser Meldung um einen unverantwortlichen April-Scherz eines Berichterstatters. Der Mann, der in vollständiger Verkennung seines unverantwortlichen Handelns diese Nachricht herausgegeben hat, ist bereits zur Rechenschaft gezogen worden und wird seiner Bestrafung wegen seiner unglaublichen und unerhörten Handlungsweise nicht entgehen.

Der Prozeß gegen die britischen Ingenieure in Moskau

Der Prozeß gegen die Ingenieure der Metropolitan Vickers Electrical Co. ltd. hat in Moskau mit der Verlesung der Anklageschrift begonnen. Die Hauptpunkte der Anklage werfen den Beschuldigten Beschädigung von Kraftwerken mit dem Ziele der Sabotage der Sowjetindustrie und der Schwächung des Staatsapparates vor. Weiter sollen die Angeklagten Geheiminformationen, die von militärischer und politischer Wichtigkeit für die Sowjetunion waren, gesammelt und zum Schaden der Sowjetunion verwendet haben. Schließlich wird den Ingenieuren vorgeworfen, Angestellte der Kraftwerke bestochen und sie so zur Ausübung konterrevolutionärer Sabotageakte veranlaßt zu haben.

Macdonald, einer der britischen Ingenieure, und sämtliche russischen Angeklagten bekannten sich als schuldig. Die übrigen britischen Angeklagten erklärten, sie seien nicht schuldig.

Letzte Nachrichten

Aus der Westfälischen Zentrumspartei

In Dortmund fand eine Sitzung des Provinzialausschusses der Westfälischen Zentrumspartei statt, in der besonders stark die Abgeordneten des westfälischen Zentrums aus den größeren Parlamenten und des Provinziallandtags vertreten waren. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden, Abg. **Raestrup,** in welchen dieser die Wahlerfolge des westfälischen Zentrums als gut angesichts der sich für die Partei ergebenden Lage bezeichnete, ergriff Reichsminister a. D. **Dr. Stegerwald** das Wort zu einer längeren Rede über die politische Lage und die Stellung des Zentrums zu derselben. In der mehrstündigen Aussprache wurde die **Zustimmung** der Reichstagsfraktion des Zentrums **zu dem Ermächtigungsgesetz gebilligt** und der Führung der Deutschen Zentrumspartei vollstes Vertrauen ausgesprochen.

Oberbürgermeister Dr. Raabe aus der Haft entlassen

Aus **Hagen** wird gemeldet: Der Oberstaatsanwalt teilt mit: **Oberbürgermeister Dr. Raabe,** gegen den bekanntlich Voruntersuchung wegen Verdachts des Vergehens aus § 312 HGB. eröffnet worden war, ist **aus der Haft entlassen** worden. Der **Haftbefehl** wurde **aufgehoben.**

Der neue Polizeipräsident für Wuppertal

An Stelle des infolge Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getretenen Polizeipräsidenten Dr. Suermondt in Wuppertal ist durch Erlaß des preußischen Ministers des Innern **Regierungsrat Dr. Keßler** zum Nachfolger ernannt worden. Dr. Keßler war bis jetzt Leiter der politischen Provinzialnachrichtensammelstelle für Westfalen und Leiter der Politischen Polizei in Recklinghausen. Er steht im 35. Lebensjahr.

Die Verhaftungen in Düsseldorf

Der Pressedienst der Stadt Düsseldorf teilt mit: Der Regierungspräsident hat den Gauleiter **Florian** als Staatskommissar beauftragt, den **Oberbürgermeister Dr. Lehr,** den **Beigeordneten Dr. Odenkirchen** und den **Sparkassendirektor Dr. Vogt sofort verhaften** zu lassen, und zwar den Oberbürgermeister Dr. Lehr und den Beigeordneten Odenkirchen **wegen passiver Beamtenbestechung** und wegen des dringenden **Verdachtes der Untreue im Amt,** Dr. Vogt wegen des dringenden Verdachtes der Untreue im Amt. Gauleiter Florian hat daraufhin die Verhaftungen vorgenommen.

Zu den Verhaftungen schreibt die nationalsozialistische „Volksparole": Es ist festgestellt, daß Oberbürgermeister Dr. Lehr geldliche Zuwendungen ohne Gegenleistung von seiner Seite von einer Bank angenommen hat zu einer Zeit, in der er als Chef der Düsseldörfer Stadtverwaltung bei dieser Bank größere Käufe in Aktien tätigte. Dasselbe gilt für den Beigeordneten Odenkirchen. Ferner haben Oberbürgermeister Dr. Lehr und Sparkassendirektor Dr. Vogt über ein amtliches Konto bei der Städtischen Sparkasse, das aus stillen Reserven der Sparkasse gebildet war, Effektenspekulationen getätigt. Die Gewinne — merkwürdigerweise handelte es sich bei diesen Geschäften nur um Gewinne — sind den Herren in bar ausgezahlt worden.

Die neue bayerische Regierung

Mit der Ernennung des **Generals von Epp** zum **Statthalter** des Reiches in Bayern ist automatisch das Reichskommissariat für Bayern aufgehoben worden. Auf Grund des Gleichschaltungsgesetzes hat der Reichsstatthalter **zum Ministerpräsidenten und Finanzminister** den bisherigen kommissarischen **Finanzminister Siebert** ernannt.

Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten hat der Reichsstatthalter ferner ernannt::

Zum Staatsminister des Innern und stellvertretenden Ministerpräsidenten den bisherigen kommissarischen Minister des Innern, **Adolf Wagner,** zum Staatsminister der Justiz den bisherigen kommissarischen Justizminister **Frank II,** zum Staatsminister für Kultur und Unterricht den bisherigen kommissarischen Kultusminister **Schemm,** zum Staatsminister ohne Geschäftsbereich den bisherigen Staatskommissar **Esser.**

Das neue Ministerium hat in seiner ersten Sitzung beschlossen:

1. die Staatskommissare zur besonderen Verwendung, **Röhm** und **Luber,** bleiben im Amte und in dem bisherigen Dienstbereich;
2. der Staatsminister ohne Geschäftsbereich, **Esser,** wurde zum Chef der Staatskanzlei des Freistaates Bayern bestellt;
3. zum Staatssekretär des Reichsstatthalters in Bayern wurde Staatskommissar **Röhm** bestellt.

Belgisches Memorandum zum Viermächtepakt-Vorschlag

Außenminister Hymans setzte den Ministerrat davon in Kenntnis, daß den Regierungen von London, Rom und Paris ein Memorandum über die belgische Auffassung zum Viermächtepakt-Vorschlag überreicht worden ist. Ohne sich gegen diesen Plan auszusprechen, wolle Belgien die Rechte der kleinen Staaten auf Grund der Völkerbundssatzung gewahrt wissen, ferner werde auf die Garantien des Locarnopaktes für Belgien hingewiesen, sowie auf die Grenzen, die nach Auffassung der belgischen Regierung einer Revision durch Artikel 19 der Völkerbundssatzung gezogen seien. Belgien habe die Zusicherung erhalten, in den seine Belange betreffenden Fragen von den vier Großmächten zu Rate gezogen zu werden.

Sport
Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen

hielt am Mittwochnachmittag in dem reich mit den Fahnen des neuen Deutschlands, Hakenkreuz und Schwarz-Weiß-Rot, geschmückten Plenarsaal des Reichswirtschaftsrates zu Berlin eine außerordentliche Hauptversammlung ab. In seiner Begrüßung gab Exzellenz Lewald einen kurzen Abriß über das, was der Deutsche Reichsausschuß in den 14 Jahren unter seiner Leitung geleistet hat. Er führte aus, daß mit dem Beginn der nationalen Erhebung endlich auch der DRA. in der Lage gewesen ist, eine scharfe Abgrenzung nach links zu machen. Lewald führte aus, daß der DRA. ausgestaltet werden müsse zu einem die ganze deutsche Jugend umfassenden Verbande. Junge und neue Kräfte müssen ihm beigegeben werden. Lewald knüpfte an die Worte an, die der Reichskanzler vor einigen Tagen sprach: „In diesen Tagen findet eine allgemeine Erneuerung der Beziehungen deutscher Verbände und Organisationen statt. Aus diesem Gedanken heraus und dieser Anregung Rechnung tragend, lege ich voll von wärmstem Dank für das große Maß von Freundschaft, Kameradschaft und Vertrauen mein Amt als Erster Vorsitzender des Deutschen Reichsausschusses und als Erster Vorsitzender des Kuratoriums für die Deutsche Hochschule für Leibesübungen nieder."

Im Anschluß daran übernahm der Zweite Vorsitzende des DRA., Oberbürgermeister Dr. Jarres-Duisburg, den Vorsitz. Er sprach im Namen des DRA. den Dank an Exzellenz Lewald für die segensreiche Tätigkeit aus und trug ihm die Ehrenmitgliedschaft an, die Lewald unter großem Beifall des Hauses auch annahm. Regierungspräsident Pauli vom Deutschen Ruderverband verlas folgende Resolution: „Die außerordentliche Hauptversammlung des DRA. stellt fest: 1. Die im Deutschen Reichsausschuß zusammengeschlossenen Turn- und Sportverbände grüßen die nationale Erhebung, in die sie sich mit allen ihren Kräften eingliedern. 2. Die Turn- und Sportverbände sehen in der Freiwilligkeit der Leibesübungen und in ihrer freien Selbstverwaltung ein hohes deutsches Kulturgut. 3. Für die Erziehung der deutschen Jugend zur Wehrhaftigkeit erwarten die im DRA. zusammengeschlossenen Turn- und Sportverbände verbindliche staatliche Richtlinien." Diese Resolution, für die Regierungspräsident Pauli noch eine ausführliche Begründung gab, wurde einstimmig angenommen.

Germania Bochum — Schwarz-Weiß Essen 3:1 (0:0)

Die Niederlage des Pokalmeisters wird verständlicher, wenn man hört, daß neben anderem Ersatz auch Horn nicht mit von der Partie war.

Fortuna Düsseldorf — Rapid Wien 2:2

Das Mittwochabendspiel auf dem Fortunaplatz hatte etwa 5000 Zuschauer angelockt. Die Wiener traten bis auf den Torwart Haftl, für den Bugalla spielte, in stärkster Besetzung an, also auch mit dem internationalen Mittelläufer Smistik. Smistik, sowie die beiden Halbstürmer Wesolik und Binder, ferner die beiden Außenläufer und der Rechtsaußen Ostermann waren die überragenden Kräfte der Gäste.

Es muß seinen Grund haben:
Über 1000 deutsche Schuhhändler verkaufen

LINGEL

8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰



DIE FABRIK FÜR LINGEL HERRENSCHUHE Seit 1872

Alleinverkaufsstelle **Hans Hurlbrink** vorm. **H. Umbach Nachf.** Soest Grandweg 11

Fröhliche Ostern
mit Holbutko = Lebensmittel

Backartikel von bewährter Qualität.

Feinste Mehle aus ersten Mühlen,
von erprobter Backfähigkeit.

Blütenmehl	Pfd. 21 Pfg.
Auszugsmehl, allerfeinstes, halb- u. ganzgriffig	Pfd. 24 Pfg.
Eier, ausgesucht schöne Ware	10 Stck 75 Pfg.
Mandeln, süße	¼ Pfd. 30 Pfg.
Cocosnuß, fein geraspelt	Pfd. 32 Pfg.
Sultaninen, Ia helle Ware	Pfd. 46 Pfg.
Korinthen	Pfd. 48 Pfg.
Zitronat	¼ Pfd. 25 Pfg.
Pflaumen	2-Pfd.-Dose 48 Pfg.
Apfelmus	2-Pfd.-Dose 48 Pfg.
Erdbeermarmelade mit ganzen Früchten	Pfd. 58 Pfg.

Osterfestkaffee

in feiner, mehrfarbiger Büchse

½ Pfd. netto 1,25 Mk.

Saftschinken gekocht	¼ Pfd. 28 Pfg.
Schinken, roh, ganz bes. mild gesalzen	¼ Pfd. 33 Pfg.
Kalbsleberwurst, allerfeinste	Pfd. 100 Pfg.
Thüringer Rotwurst	Pfd. 58 Pfg.
ff. **Heringssalat,** ff. **Heringstippen,** ff. **Mayonnaise**	¼ Pfd. nur 13 Pfg.
Aprikosen	Pfd. 48 Pfg.
Frühstückskakao	¼ Pfd. 12 Pfg.
Vollmilchschokolade	100 gr. 20 Pfg.
Vollmilchnußschokolade	100 gr. 25 Pfg.
Ostereier, gefüllt	¼ Pfd. 17 Pfg.

Auf diese Preise noch 5% Rabatt

Holbutko

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

danken herzlich

Familie Victor

Soest, im April 1933.

Statt Karten

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme

danken recht herzlich

Familie Vogel und Goosses

Enkesen und Köln im April 1933.

Tanz — Schule

Sonnabend, d. 22. April 17 Uhr
beginnt mein diesjähriger Kursus im
— Hotel Overweg —

Anmeldungen daselbst erbeten; persönlich anwesend **Sonnabend 15. April** ab 16 Uhr.

Carl Liesegang

Westfälischer Hof Körbecke

Am Ostermontag, dem 17. April
ab 6 Uhr nachmittags
Konzert und Tanz.



Zu dem am 17. April (Ostermontag) im Schützenhause zu Ampen stattfindenden

Feuerwehr-Fest

verbunden mit **Preisschießen,** ladet freundlichst ein:

Die Freiwillige Feuerwehr Ampen.

Beginn des Preisschießens 14 Uhr;
Beginn des Tanzes 17 Uhr.



in der günstigen Preislage.

Zu haben in den Fahrradhandlungen

Mielewerke A.G., Gütersloh/Westf.

Fruchthof Soest

empfiehlt zu den

Feiertagen

fr. Zitronen
4 Stck. nur 10 Pfg.

Blutapfelsinen
prima Qualität
40 von 1 Mk. an
oder 3 Pfd. 50 Pfg.

Tafeläpfel
weinsauer
Pfd. nur 30 Pfg.

Salat fr. Blumenkohl
Tomaten Bananen
fr. Bamberger-Meerrettich
Feigen Datteln u.s.w.

Bestellungen frei Haus

A. F. Sohl
Ruf 934.

BÜRGER-SCHÜTZEN-VEREIN SOEST 1823 u. 1841

Am 2. Ostertage abends ab 7 Uhr TANZ

— Mitglieder frei. —

Auswärtige Nichtmitglieder können gegen Zahlung eingeführt werden. Musik: Kapelle Krieger- und Landwehr-Verein.

Die Wirtschaftskommission.



Schützen-Verein

Bad Sassendorf.

Hofesversammlungen

am 2. Ostertage, abends 8 Uhr,
Osthofe im Gasthof Franz Hesse,
Westhofe im Gasthof Willi Hesse.

Tagesordnung:

1. Beitragszahlung.
2. Neuwahl der Offiziere.
3. Verschiedenes.

Zahlreichen Besuch erwarten

die Hauptleute.

Für

Amateur - Photo - Feinarbeit

ist die

Drogerie Hugo Wiegeshoff

bekannt

Personen,

die Ansprüche gegen den Nachlaß des am 9. März 1932 zu Körbecke verstorbenen Engelbert Koch haben, wollen diese geltend machen bei dem

Nachlaßverwalter Rechtsanwalt Th. Hagen
Soest, Nöttenstraße 3.

Saatkartoffeln

Holl. Erstlinge
Paulsens Juli
Bonifatius
Böhms Allerfrühste
Ebstorfer Julinieren
Zwickauer
rote Mäuse
gelbfl. Industrie
Ebstorfer Industrie
Goldfink
Blaue Odenwälder

Hugo Meis



Gefest macht den Boden gehfest. ¼ Kg 40 Pfg. ½ Kg 75 Pfg. ¼ Kg 140 Pfg. Hersteller: Thompson-Werke GmbH Düsseldorf.